



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

176 (30.6.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79531](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79531)

General-Anzeiger



Telegraphisch: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pf. monatlich.
Bringerlohn 10 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.90 pro Quartal.
Inserate: Die Colonne 2 Zeile 20 Pf., Die Reklamen 3 Zeile 60 Pf., Einzel-Nummern 3 Pf., Doppel-Nummern 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Hovy.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigen- und Verlags-
Theil:
Karl Wibel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. P. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Kunst- und Verlags-Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Haupteingang in Mannheim.

Nr. 176.

Freitag, 30. Juni 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erachtet Bericht über die politischen Weltverhältnisse.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinen lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung, Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Ausführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, die Besuche und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Gandelstheil des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägern (ausgeschlossen Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2870) 2 Mark 80 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2871) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt).

3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Deutsche Seeinteressen.

Unter dem Titel „Nauticus, Ein Jahrbuch für Seeinteressen“ ist soeben in dem Verlag von Mittler und Sohn ein werthvolles Nachschlagewerk erschienen, das ähnlich wie das von demselben Verfasser seiner Zeit aus Anlaß des Flottengesetzes veröffentlichte Material außerordentlich übersichtlich alle Momente behandelt, die Deutschland auf die See hinweisen, und immer tiefer im Volksbewußtsein die Ueberzeugung gefestigt haben, daß sowohl aus wirtschaftlichen als politischen Gründen, wie auch zur Wahrung unserer nationalen Ehre eine starke Flotte unentbehrlich ist. Alle Fragen, die für die Marine von unmittelbarem Interesse sind, werden in diesem Buche nicht minder eingehend behandelt, wie die wirtschaftlichen Aufgaben, die der Weltverkehr an die Weltmacht stellt. In den letzten Tagen ist deren Wichtigkeit dem deutschen Volke zum Bewußtsein gebracht worden durch die Erörterung über die Legung des ersten deutschen transatlantischen Kabels, das Emden über Vigo und die Azoren unmittelbar mit New-York verbinden soll.

Ein interessantes Kapitel, das vielerlei Belehrung bringt, widmet Nauticus den Kabeln des Weltverkehrs. Für das unterseeische Kabelnetz sind bisher 5 Milliarden Mark aufgewandt worden. Die Zahl der Unterseekabel beträgt 1500, ihre Länge 25 000 geographische Meilen, und die Zahl der jährlich auf ihnen beförderten Telegramme 6 Millionen. Von den Unterseekabeln gehören 320 mit einer Länge von 150 000 englischen Meilen 25 großen Gesellschaften, und Schiffe im Werthe von vielen Millionen belästigt. Es fehlt 14 große ozeanische Kabel in Thätigkeit, von denen neun ihm allein gehören. Seit der Beschließung Alexandrias hat England einen Kabelring um Afrika, Amerika und Indien gelegt. Ohne den Gebrauch der Kabel zur Verbindung mit seinen auswärtigen Gebieten und zur Leitung seiner Flotten würden seine Flotten und Kohlenstationen nur die Hälfte ihres Wertes haben.

Der Werth des Kabelbesitzes hat sich für Deutschland beim deutsch-amerikanischen Krieg, und namentlich bei den Samoa-Kriegen außerordentlich fühlbar gemacht, besonders auch durch den Uebergewicht der englischen Telegraphen-Gesellschaften und des englischen Nachrichten-Bureau Reuters — ein Uebergewicht, wodurch um so fühlbarer wird, daß die großen Telegraphen-

bureaus, u. A. auch das Wolffsche Bureau in Berlin, sich mit Reuters die Welt getheilt haben. Durchbrochen wird dieser Einfluß durch die neue Niederlassung, die das deutsche Telegraphenbureau in den Vereinigten Staaten begründet hat; weitere überseeische Ausdehnungen scheinen in Aussicht zu stehen.

Wenn nun Deutschland sich endlich dazu entschließt — so endet dieses Kapitel — in die Reihe der kabellegenden Nationen einzutreten, so wird hierdurch der deutsche Handel nicht nur gehoben, sondern auch allgemein ein selbstständigeres Auftreten auf dem Weltmarkt ermöglicht. Gegenwärtig wird eine Kabelverbindung mit Deutsch-Südwestafrika hergestellt und zwar durch Einschaltung von Swatopmund in das Kabel Mossamedes-Kapstadt. Dadurch wird eine Verbindung von Deutschland über Emden-Vigo-Suez-Alen bezw. über Madeira-Teneriffa nach Deutsch-Südwestafrika geschaffen. Auch an der Küste der Balkanhalbinsel beginnt Deutschland mit der Legung von Kabeln. Ein weiterer wesentlicher Schritt ist die oben erwähnte Legung eines eigenen deutschen Kabels nach Nordamerika. Zu diesem Zweck ist eine Gesellschaft mit einem Kapital von 3 Millionen in Köln im Jahre 1898 begründet. Eine Kabelfabrik wird in Nordensham erbaut und am 1. Mai 1899 dankte der deutsche Kaiser dem Präsidenten Mc Kinley telegraphisch für die Genehmigung der Landung auf amerikanischem Gebiete. Hierdurch werden unsere Seeinteressen nicht nur eine erhebliche Steigerung, sondern auch eine sehr werthvolle Sicherung und Unterstützung erfahren.

Wir erwähnen aus derselben Schrift noch Folgendes:

Die deutschen Interessen in Amerika betragen etwa vier- und zwanzig Milliarden Mark, in Asien 900 Millionen Mark, in Afrika 1 Milliarde, in Australien über zwei Milliarden, in Summa also 7½ Milliarden.

Es ist natürlich nicht möglich festzustellen, wie weit Deutsche im Auslande an den Unternehmungen von Angehörigen anderer Nationen theilhaftig sind, und welche Kapitalien und direkten persönlichen Interessen hierbei in Frage kommen. Ferner ist ein erheblicher Bruchtheil der über 12 Milliarden ausländischer Werthe, die zur Zeit in Deutschland befindlich sein dürften, dem Gebiete der überseeischen Interessen angehörig; ebenso wenig läßt sich auch nur annähernd schätzen, wie viel überseeische Ueberseepapiere, Aktien u. s. w. für Rechnung deutscher Eigentümer im Auslande lagern und mit welchen Summen namentlich das deutsche Kapital an den gewaltigen Minenspekulationen in London, New-York und Australien theilhaftig ist; allein bei letzteren soll es sich um mehrere Hundert Millionen handeln.

Würde Deutschland nicht rechtzeitig darauf bedacht sein, sich gegen eine Verletzung seiner Interessen durch starke Rüstungen zu schützen, so würde es seine Volkswirtschaft, deren integrierender Bestandtheil die auswärtigen Interessen heute geworden sind, auf das Schwerste gefährden. Nur in den Nachbarländern aber kann dieser Schuß, soweit es stärkerer Mittel bedarf als diplomatischer, wirksam zu Lande durchgeführt werden. Für die ganze übrige Welt liegt er auf der See.

Zur Lage in Belgien.

Die Mittwochs-Sitzung der Kammer war zu Beginn ziemlich ruhig. Die Rechte und die Linke tauschten scharfe Auseinandersetzungen aus wegen der vom Quästor beantragten Sicherheitsmaßregeln. Schließlich wurde, nachdem eine hierauf bezügliche Tagesordnung der Sozialisten abgelehnt, während eine Tagesordnung der Rechten, welche das Vertrauen zur Wachsamkeit des Präsidenten ausdrückt, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden war, von der Linken ein Höllelärm in Szene gesetzt. Die Sozialisten pfeifen, schreien, blasen auf Trompeten und bringen bis zur Mitte des Sitzungssaales vor. Der katholische Abgeordnete Suchstienew, ein Arbeiter aus Gent, wird von den Sozialisten durchgeprügelt. Die Saalbedienten sind ohnmächtig dazugegen und werden im allgemeinen Gedränge hin und her gestoßen. Minister Vandenspeereboom, welcher ruhig auf seiner Bank verbleibt, wird von den Sozialisten mit Beschuldigungen überschüttet, Mörder genannt und als Ursache alles Uebels angeklagt. Der Präsident hebt die Sitzung inmitten eines unbeschreiblichen Durcheinanders auf. Soldaten räumen die öffentlichen Tribünen.

Der König besprach sich gestern Vormittag lange mit dem Ministerpräsidenten und dem Justizminister. Kammerpräsident Veernaert wohnte den Verhandlungen bei. Der „Soir“ theilt unter Vorbehalt mit, der Ministerpräsident gedente seine Entlassung zu geben. Das Blatt meldet ferner, an dem Tage, wo die sozialistischen Abgeordneten die Kammer verlassen, breche ein allgemeiner Auffstand aus; es richtet dabei an den König eine Kundgebung, in der es seine Aufmerksamkeit auf die Gefahren lenkt, die durch das von der Regierung vorgeschlagene Wahlrecht einzutreten drohen. In Lüttich fanden zahlreiche Kundgebungen gegen das Wahlgesetz statt. Der Bürgermeister verbot die Abhaltung von Versammlungen im Freien.

Der Auffstand ist regelrecht organisiert. Wie im Jahre 1893 haben die Sozialistenführer sich der Arbeitseinstellung bei den größeren Arbeitergruppen, namentlich den Maschinenarbeitern, den Bauhandwerkern und den Metallarbeitern verschrieben. Sie haben vielfach die Leiter der Werkstätten aufgesucht und sie ersucht, während der Tage, wo über die Wahlvorlage verhandelt werden soll, zu schließen, und einige Fabrikleiter haben sich damit einverstanden erklärt, soweit, daß die dringendsten Aufträge zu-

erst ausgeführt werden sollen. Auf der andern Seite werden umfassende Ordnungsmassregeln getroffen. Das Militär wurde schon am Mittwoch in Brüssel von 2 Uhr ab in den Kasernen in Bereitschaft gehalten. Die Spezialwaffen der Bürgerwehr haben für jeden Abend bestimmte Quartiere angewiesen erhalten. In dem Kammergebäude werden Eisenbetten für die Truppen und Gendarmen aufgestellt. Die Sozialisten ihrerseits behaupten, daß von ihren Lenten 132, wovon 35 mit höherem Dienstgrad, in der Bürgerwehr stehen. Nach den Nachrichten aus der Provinz ist die Erregung am höchsten in Lüttich. Die Polizei ist angewiesen, alle Umzüge zuzulassen, aber keine Versammlung unter freiem Himmel. Versammlungen werden fast jeden Abend, nicht bloß in Lüttich, sondern in allen Industrieorten der Umgebung abgehalten. Auch die liberalen Studenten haben beschlossen, mit ihren Fahnen an sämtlichen Straßeneinmündungen gegen die Regierungsvorlage theilzunehmen. Man tabelt allgemein das Auftreten der Gendarmen, weil diese in die Wirtschaften eindringen und die Gäste, Frauen wie Männer, mit Kolbenstößen bearbeiten; erst dann setzen sich die Gäste zur Wehr. Auch in Lüttich fanden Krawalle statt. Gestern sollte eine Gruppe Parlamentarier, die der Mehrheit angehörten, sich zu Vandenspeereboom begeben, um ihn zu ersuchen, den Gesetzentwurf zurückzugeben.

Aus Deutsch-China.

Vor einigen Tagen wurde dem Gouvernement Kiautschou mitgetheilt, daß in Kaumi, einem an der zukünftigen Bahn Kiautschou-(Stadt)-Weihe gelegenen Flecken, den mit den Vorarbeiten zum Bahnbau beauftragten Deutschen mit Gewaltthatigkeiten und groben Ausschreitungen begegnet wurde. Der Ort Kaumi liegt innerhalb der Zone, durch die deutsche Truppen das Durchzugsrecht haben und in der vertragsmäßig ohne deutsche Zustimmung chinesischerseits keine besonderen Maßnahmen getroffen werden dürfen. Eine sofort zur Befehung obiger Schwierigkeiten nach Kaumi entsandte deutsche Kompanie fand ein südlich von Kaumi gelegenes Dorf Titing mit Wällen umgeben und durch Geschütze und etwa 300 bemannete Chinesen verteidigt, von denen die deutsche Truppe Feuer erhielt. Das Dorf wurde gekürrt, neun Chinesen blieben dabei todt. Da auch andere in der Nähe gelegene Dörfer sich in ähnlichem Verteidigungszustand befanden, sandte der Gouverneur von Kiautschou Verstärkungen ab. Neuere Nachrichten zufolge haben die Chinesen den Widerstand aufgegeben. Kaumi ist besetzt. Es ist zu hoffen, daß ohne weiteres Blutvergießen die völlige Ruhe wieder hergestellt wird und die Vorarbeiten zum Bahnbau ihren stetigen Fortgang nehmen.

Der Stadtplan ist gleich zu Anfang für den Ort Tintau und einen Theil von Tapatau festgelegt; die Entwicklung schreitet zur Zeit rüstig voran. Neben den Reichsgebäuden, die schon ihre Mauern hier und da erheben, sieht man bereits eine Reihe von Privathäusern und Speicher ihrer Vollendung entgegengehen. Während der letzten Monate sind besonders viele Tropen-Holzhäuser aufgestellt worden, wodurch endlich eine größere Zahl von Wohnungen geschaffen worden ist. Auch ein größeres Hotel ist vorhanden, ein zweites wird noch vor der Regenzeit vielen Europäern gesunde Räume bieten. Am Lagareth wird fleißig gearbeitet. Der Platz für die Infanterie-Kaserne ist bestimmt, mit ihrem Bau wird allerdings wohl erst nach der Regenzeit begonnen werden können. Ein neues Postgebäude dürfte baldigst in Angriff genommen werden. Die Landverkäufe mehren sich besonders stark in Tapatau, der Chinesenstadt. Das ist namentlich auch dadurch zu erklären, daß die Chinesen mehr und mehr aus dem alten Tintau vertrieben werden und daß für die Handwerker und Kulis, die jetzt in der städtischen Zahl von etwa 5000 bei den Hafen- und Straßenbauten beschäftigt sind, Unterkunft geschaffen werden mußte, wollte man diese Leute nicht bei Eintritt der Regenzeit sämtlich wieder verlieren. Der zuerst entworfen Stadtplan reicht bereits nicht mehr aus; schon wird an seiner Ergänzung gearbeitet. Letztere erstreckt sich auf die Handelsstadt des Kiautschougebiets, welche sich naturgemäß um den neuen Hafen herum, in der Gegend der jetzigen Ortschaften Hsian pan ten und Jan lohan hai, entwicklen.

Aus der Pfalz.

Im Kanton Kirchheimbolanden ist als gemeinsamer Kandidat der Nationalliberalen und Bündler für den Landtag der frühere Reichstagsabgeordnete Brunner aufgestellt. Einer Ueberordnung von Wählern gegenüber erklärte Herr Brunner unter anderem: Im Jahre 1904 fallen die pfälzischen Bahnen in den Schooß des Staates, wenn er diese zu den übereingekommenen und festgelegten Bedingungen übernehmen will. Wenn er (Brunner) gefragt werde, in welchen Betrieb er die pfälzischen Bahnen aufnehmen zu sehen wünsche, so stehe er der Aufnahme in den bayerischen sehr skeptisch gegenüber. In diesem Falle würde er sich fragen, welches Verhältnis der Pfalz am meisten Vortheile bringe und in dieser Beziehung sei es jedenfalls das Beste, wenn wir an das Reichseisenbahngesetz angeschlossen würden.

Die Kandidatur des Frankenthaler Landgerichtsraths Sieben in seinem Kanton fand in der neulich abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei die volle Unterstützung der Mitglieder von Stadt und Land. Alle

gemein gab man sich der Erwartung hin, daß die ländlichen Wähler diesem Kandidaten, der das pfälzische Bundesprogramm im Großen und Ganzen vertritt, trotz des Beschlusses des Bundesorgans ihre Stimme geben werden. Gleichzeitig wurde bestrebt, die Auffrischung des nationalliberalen Parteiens in der Person des früheren Redakteurs Pöckler ein Parteimitglied gewählt.

Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten.

Die Größe der 31 Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten, die, sobald der neue Invaliditätsversicherungsentwurf Gesetz geworden sein wird, an manche Umgestaltung werden berangefordert werden, ist sehr verschieden. Die Zahl der von ihnen umschlossenen versicherungspflichtigen Personen schwankt zwischen rund 1 Million und rund 60,000. Die größte Anzahl ist die der Provinz Schlesien, sie umfaßt 1,041,258 versicherungspflichtige Personen, ihr folgen die Rheinprovinz mit rund 1 Million, Königreich Sachsen mit rund 950,000, Brandenburg mit 640,000, Sachsen-Anhalt mit 630,000, Hannover mit 600,000, Westfalen mit 470,000, Berlin mit 450,000, Ostpreußen mit 410,000. Die kleinste Anzahl ist die von Oldenburg mit 58,808 versicherungspflichtigen Personen, nach ihr kommen mit 107,000 Braunschweig, dann sämtliche bayerische Anstalten mit je einer Versicherungszahl zwischen 100,000 und 200,000, Mecklenburg umfaßt 179,000, die Hansestädte 244,000, Schleswig-Holstein 292,000, Westpreußen mit 300,000, die übrigen Anstalten je zwischen 300,000 und 400,000 versicherungspflichtigen Personen. Die jährlichen Einnahmen aus den Beiträgen sind demgemäß gleichfalls außerordentlich verschieden, jedoch entsprechend der Einbeziehung in die verschiedenen Lohnklassen in ihrer Höhe nicht mit der Aufzählung der Versicherungszahlen in Uebereinstimmung. Hier steht die Rheinprovinz mit 11,9 Millionen Mark obenan, es folgen Königreich Sachsen mit 11,8 Millionen, Schlesien mit 9,1 Millionen, Sachsen-Anhalt mit 6, Berlin mit 5,9, Brandenburg mit 5,8, Westfalen mit 5,5, Hannover mit 5, Baden und Hansestädte mit je 3,8, Württemberg mit 3,7, Hessen-Kassel mit 3,6, Ostpreußen mit 3,2, Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Pommern und Thüringen mit je 2,8, Preußen und Oberbayern mit je 2,5, Westpreußen und Großherzogtum Hessen mit je 2,1, Mittelrhein mit 1,7, Mecklenburg mit 1,5, Schwaben und Neuburg, sowie Braunschweig mit je 1,1, Oberpfalz und Niederbayern mit je 833,000, Ostpreußen und Regensburg mit 675,000 und Oldenburg mit rund 600,000 Mark. Die Hälfte jährliche Einnahme übersteigt demgemäß die niedrigste um etwa das 24fache.

Sozialdemokraten im Kirchenvorstand.

In der Kirchengemeinde Sande (Kreis Stormarn in Holstein) waren vor einigen Monaten zwei Sozialdemokraten in den Kirchenvorstand gewählt worden. Der Synodalvorsitz der Propstei Stormarn hatte aber die beiden Kirchenältesten nicht beauftragt, weil, wie es in dem Bescheide heißt, durch deren thätigliche und ausgesprochene Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei deren Stellung zur Kirche und dem Christentum unerwünschten Einfluß ausüben würde, es ausgeschlossen erscheint, daß die betreffenden Herren die Pflichten der Kirchenältesten in einer dem Wesen der Gemeinde und dem kirchlichen Frieden dienenden Weise erfüllen können. Jetzt hat aber das Konsistorium in Kiel diese Entscheidung des Synodalvorsitzes aufgehoben und erklärt, daß die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei an sich kein Grund sei, jemandem die Fähigkeit zur Verrichtung eines kirchlichen Amtes abzuspüren.

Die Kurven in Herne.

Der Anseh zu dem unersetzten Theilnahme im rheinisch-westfälischen Industriegebiet stellt sich nach der Köln. Ztg. als ein verhängnisvolles Borgehen heraus. Nach dem neuen Knappheitsstatut werden erhöhte Beiträge erhoben; auch die Schlopper, Pfeilbetreiber und Steinschlepper, die im ersten Jahre noch keine Rechte an die Knappheitskasse haben, müssen diese Beiträge leisten, d. h. nach den Knappheitsstatuten müssen die Jochen diese erhöhten Beiträge vom Lohne abzuleihen und an die Kasse abzuführen. In den letzten Tagen der vorigen Woche legten aus Unzufriedenheit mit diesen erhöhten Abgaben die erwähnten drei Arbeiterklassen auf den Jochen v. d. Heide und Friedrich der Große die Arbeit nieder. Es handelte sich da durchweg um jugendliche Arbeiter im Alter von 16—18 Jahren, meist Polen, wie ja polnische Arbeiter dort einen sehr bedeutenden Bruchteil der Arbeitnehmer bilden. Am Sonntag wurden drei angeführte Arbeitererfassungen verboten und am Montag begannen die Ausschreitungen der Ausländischen auf den Jochenplätzen. Bald hatten sich auch die jugendlichen Arbeiter der Jochen Julia und Schomrod angeschlossen. Am Montag Abend mußte Gendarmerte die Jochenplog auf Friedrich der Große mit Wassengewalt hindern und am Dienstag Mittag wurde die aufstrebende Schicht mit Steinen beworfen. Keiner Zusammenstoß gab es in Menge, und am Dienstag Abend erreichte die Erregung ihren Höhepunkt in dem blutigen Putsch auf der Herne Bahnhofstraße. Gestern Abend sah es gegen 6 Uhr wieder sehr bedrohlich aus, aber nach und nach zerstreute sich die Menge und gegen 10 Uhr herrschte fast völlige Ruhe.

In Herne ist ein Bataillon aus Düsseldorf eingetroffen; gestern kamen noch zwei Bataillone des 57. Infanterieregiments aus Wesel und eine kriegstarke Schwabron des 4. Kürassierregiments aus Münster. Der Kommandeur der 14. Division, Generalleutnant v. Romp, ist mit seinem Stabe aus Düsseldorf angekommen.

Gesundheits- und Persönliches.

Der Kaiser erwiderte auf dem Festen in der Marinekademie zu Kiel eine Ansprache des Admirals Köster mit einem Teufel, in welchem er der Fortschritte des Wassersports gedachte, der Anwesenheit deutscher Flotten, speziell des Prinzen Rupprecht von

Bahern, dankbar erwähnte und über die Theilnahme ausländischer Hochseefahrer, besonders der Engländer und Schweden, seine Freude aussprach. Schließlich lehrte der Kaiser das Glas auf alle Freunde des Segels und Wassersports.

Der Regierungspräsident von Bromberg, v. Tiedemann, scheidet am 1. Juli aus seiner Stellung. — Der Kommandeur des Eisenbahnregiments Nr. 1, Oberstleutnant Gerbing, hat sich in Begleitung des Hauptmanns Popphal und einiger Soldaten der Eisenbahn-Brigade nach Deutsch-Südwest-Afrika zur Leitung des dortigen Eisenbahnbauwerks begeben.

Der Kaiser wird auf seiner Nordlandreise von folgenden Offizieren begleitet werden: Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Generaladjutant v. Kessel, Chef des Marinekabinetts Konteradmiral Fehr, v. Senden-Alben, Generalmajor Graf v. Hülsen-Haeseler, den Flügeladjutanten Graf Rindowström, v. Rodensen, Major v. Böhm und v. Berg, dem Inspektor der Marineinfanterie Oberst v. Köpfer, dem Generalarzt Professor Reuthold, dem Hausmarschall v. Vunder, dem Hofkammer-Grafen v. Gersdorff, dem Grafen Schly-Sörb, dem Theaterintendanten d. Hülsen-Wiesbaden, dem Schiffsführer Dr. Hülsenfeld und dem Marinekamer Salzman.

Gestern Vormittag besichtigte das Kaiserpaar in Begleitung der Prinzessin Heinrich und der anwesenden Fürkinder den im Ausbaubau der kaiserlichen Werft liegenden Neubau des „Fürsten Bismarck“. Später wurde die Arbeiterkolonne und das im Werftpark liegende Arbeiterwohnhaus besichtigt. Um 11 Uhr 30 begab sich das Kaiserpaar zur Beobachtung der engeren Werftfahrt in das Regattafeld. Die Werftfahrt auf dem Kaiserhafen fand gestern Vormittag bei günstigem Windigen Gegenwind unter Theilnahme von 24 Booten der Kriegsschiffe statt. Ausgesegelt wurden drei Wagnerspreise des Kaisers, je ein Ehrenpreis des Kaisers und des Prinzen Heinrich, sowie 25 sonstige Preise. Staatssekretär Staatsminister Graf v. Bülow ist gestern nach Berlin zurückgekehrt.

Kurze Nachrichten.

Aus Darmstadt meldet man, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich eine Reihe von Anfragen betreffs des Falles Kähler an die Regierung richtete.

In Straßburg soll morgen eine Protestversammlung der Vertreter derjenigen elsass-lothringischen Städte abgehalten werden, die infolge des Beschlusses des Landesausschusses ihr Gymnasium verlassen sollen oder dessen Umgestaltung zu befechten haben.

Bei der Landtags-Graswahl im württembergischen Wahlkreis Geislingen für den verstorbenen Staatsrat v. Hoff wird von der Deutschen Partei Odonomierich Kaule von Ulm als Kandidat aufgestellt. Bantleon, der 1893 auch den 14. württ. Wahlkreis kurze Zeit im Reichstage vertrat (die Wahl wurde fiktiv), hat die Kandidatur angenommen unter der Bedingung, daß sie keine „Parteilandtagswahl“ sein dürfe.

Die Berliner Bauhilfsarbeiter wollen in eine Lohnbewegung eintreten, sie behaupten, bei den Einigungsverhandlungen zwischen den Bauern und den Arbeitgebern zu wenig beachtet worden zu sein. Auch die Zimmerer wollen streiken.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht wiederholt darauf aufmerksam, daß Personen, die zu dauerndem Aufenthalt nach Amerika überfahren, wenn sie für ihr Umzugsgut Zollfreiheit wünschen, dies nicht eher nach Amerika einbringen sollen, bis sie die Gewißheit haben, daß sie es selbst einführen können.

Den Kaiser Wilhelm-Kanal passierten im Mai 2613 Schiffe, im Vorjahre 2406. Einnahme: 138,727 M., im Vorjahre 131,523 M.

Im schwedischen Norrland ist der Lohnkampf im Erlösen begriffen, und zwar mit einem Ausgange zu Ungunsten der Arbeiter. Da von den Arbeitgebern die Wiedereinstellung an den Austritt aus der sozialdemokratischen Landesorganisation der Arbeiter geknüpft werden soll, hat man sich dieser Bedingung.

Das Herz der Vereinigten Staaten soll, wie man aus Washington meldet, vermehrt werden. Nach den Vorkäufen werden 65,000 Mann geschickt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Juni 1899.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Vorstand des Hofbauamts, Hofbaudirektor Jakob Demberger, auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuegeliebten Dienste auf 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt, sowie den Hofbauinspektor Heinrich Amerzbach unter Verleihung des Titels Kavaler zum Norrland und den Privatdozenten an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Architekten Friedrich Rapp, zum Mitglied des Hofbauamts ernannt.

Nachgenannte Schachmänner wurden in gleicher Eigenschaft zum Amt Mannheim versetzt: Reuther, Adam, beim Amt Heidelberg, Rabner, Otto, Walther, Ferdinand, Krauser, Karl, Reib, Arthur, Pfeiffer, Karl, sämtlich beim Amt Karlsruhe, Effelsberg, Heinrich, beim Amt Freiburg.

Bahnbillets Donnerstag in Dahnmerodeim. Der Festausdruck in Dahnmerodeim (Schreibt) aus: Um vielfachen Anfragen aus allen Ecken unseres Vaterlandes zu genügen, geben wir hiermit bekannt, daß dieser Tage die Einladungen zum XIX. allgem. bad. Planivertag versandt wurden. Er findet am 8., 9. und 10. Juli statt und werden auch alle III. Juniore, deren Adressen uns nicht bekannt sind, hiermit freundlichst eingeladen. In wohlwollendem Entgegenkommen hat uns das Kommando des Pion.-Bat. Nr. 14 dessen ganze Kapelle zur Verfügung gestellt.

Augenblick sinnend stehen, indem er noch einmal die Straße hinunter sah, die er eben gekommen war. Es war ihm, als hätte er noch etwas sehr Wichtiges vergessen, als müßte er noch einmal zurück — um jeden Preis. Aber nein! Vorwärts! hier jetzt seine Lösung. Vor ihm lag die Zukunft, die Hoffnung, vielleicht auch das Glück. An die Vergangenheit hatte er sich selbst aller Rechte begeben.

Johann hatte seinen sein Gepäc ausgegeben und das Bilet gelöst und händigte ihm dasselbe mit dem Gepäckschein zusammen aus.

„Na, leben Sie wohl, Johann,“ sagte Leo, „lassen Sie sich's gut gehen und grüßen Sie Alle!“

„Kommen denn der Herr Baron heute Abend nicht wieder zurück?“ fragte der alte Getreue ganz verblüfft.

„Nein, Johann, ich werde wohl überhaupt nicht mehr zurückkommen, wenigstens nicht so bald. Ich erwarte in der Residenz wichtige Nachrichten, die mich vielleicht zwingen, weit und lange zu verreisen.“

„Und gerade jetzt wollen Sie so weit fort, gnädiger Herr?“ fragte der Alte. „Gerade jetzt, wo Ihre Anwesenheit im Schloß wichtiger sein wird als jemals?“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte Fröben. „Was hätte ich jetzt dort noch zu suchen, wo Alles wieder im alten Geleise ist? Der Baron ist gesund, Alles schwimmt in Glück und Zufriedenheit, und ich — bin überflüssig geworden.“

„Ach, doch nicht, Herr Baron,“ fuhr der Kutscher fort: „ich habe erst heute etwas gesehen, was ich dem gnädigen Herrn Abends mitteilen möchte. Wenn Sie erlauben, thue ich es jetzt?“

„Schon wieder der arme Doktor!“ lächelte Leo fastlächelnd. „Er scheint Ihnen nun einmal ein Dorn im Auge zu sein, aber Sie werden sich wohl oder übel an ihn mit der Zeit gewöhnen müssen. Aber — was haben Sie denn schon wieder gesehen?“

wirkung zugesagt. Auch ist der Festausdruck in jeder Weise demnächst, vergnügliche und frohe Tage allen denen zu bereiten, die unter dem durch ihre Erscheinung beehren. Alle in Baden gelassenen einfachen Karten, sowie solche der württembergischen Strecken Eppingen-Heilbronn-Jagstfeld und Mühlacker-Bietigheim-Jagstfeld, berechtigen zur freien Rückfahrt, sofern sie in der Zeitabgabe abgethan sind.

Sommernachtsfest der Allgemeinen Kadetten-Union. Die Hauptkassiererin Mannheim in Sedenheim. Wie und heute mitgeteilt wird, findet das Sommernachtsfest in Sedenheim am Sonntag den 1. Juli unter allen Umständen statt. Die größte Halle, sowie die beiden Säle bieten für 1000 Personen bequem Platz. Das Programm ist, wie schon gestern bemerkt, ein brillantes und fällt keine Veranstaltung auch bei ungünstiger Witterung aus. Um höchst amüsanten Abend ist in Aussicht. Der Extrazug nach Sedenheim geht 8.15 pünktlich ab. Gelegenheit zur Rückfahrt ist von 1 Uhr ab durch Extrazüge vorhanden.

Die Stadt Mannheim in ihren Lebenswürdigkeiten. Seitlich sich eine frohe Erscheinung, im Auftrage des Stadtraths herausgegebene Publikation, die ein möglichst lebendiges Bild von dem Charakter unserer Stadt in seinen wesentlichen Punkten zu geben unternimmt. Das Buch ist nicht in Form eines geschulden Reiseführers, der nur dem Augenblicke dient, gehalten, sondern es soll die Anregung geben, zu unserer Stadt ein innigeres Verhältnis zu gewinnen, in rechter Weise kennen und schätzen zu lernen. Von dem Werthe und der Bedeutung unserer Stadt unter den anderen deutschen Städten hat man anderwärts nicht immer die rechte Schätzung, ja sich überhaupt noch wenig mit dieser Schätzung befaßt, da auf unsere Stadt in ihrem beachtenswerten Eigencharakter nur erst wenig aufmerksam gemacht worden ist. Abgesehen von der Handelwelt, hat man z. B. im Norden keinen annähernden Begriff von dem gegenwärtigen und bedeutenden Aufschwung unserer Stadt, von ihrem regen Leben und den hervorragenden Denkmälern einer großen Vergangenheit. Die noch liegende Publikation soll nun mit Wort und Bild für ein besseres Verständnis unserer Stadt wirken; es soll damit eine solche Anleitung allen Besuchern Mannheims in leichter Weise zugänglich gemacht werden. Das Buch bietet nach vorangehenden statistischen und historischen Einleitungen von Direktor S. Schott und Professor W. Wally eine Schilderung der Stadt selbst vom Herausgeber W. Defer, ferner Aufsätze über das Großschloß, Schloß in seiner Architektur und Innenbedeutung von Architekt R. Zilleßen, öffentliche Sammlungen von den Professoren C. Wasmann, W. Gaspary und E. Jettler, über den Schloßgarten von dem Herausgeber, über das Mannheimer Theater von Dr. H. Walzer, über die Spaziergänge in Mannheim von Stadtordeonien vorkund W. Fulda und über die Mannheimer Hofmanieren von statistischen Amte. Beigegeben ist dem Buche eine kurze Uebersicht zu solcher Information. Den Silberdruck hat der Herausgeber künstlerisch vorzüglich zu gestalten. Die meist unter seiner Leitung photographischen Aufnahmen führen manchen neuen Blick auf die Stadt, das Schloß und die Hofgebäude herbei. Die photographischen Blätter, nach welchen die meisten Bilder des Buches reproduziert sind, wurden von den Hofphotographen H. Hill und K. Weingart ausgeführt und werden anfangs nächster Woche in der Hofdruckerei von R. Herd, H. Edel hier ausgestellt. Wäge das Buch in allen seinen Theilen dazu beitragen, den Besuchern unserer Stadt den Aufenthalt in ihr interessant und angenehm zu machen und das Andenken an sie lebendig zu erhalten.

Die Gutenbergfeier in Mainz. Aus Darmstadt schreibt man: Herr Staatsminister Kolbe hat nachstehendem Auftrage zur Gutenbergfeier in Mainz, der demnächst veröffentlicht werden soll, seine Zustimmung erteilt: „Am Johannistage (24. Juni) 1900 wird die Stadt Mainz die 500jährige Geburtsfeier ihres großen Sohnes Johannes Gutenberg. Gutenberg's Andenken zu ehren die Geburtsstätte der Buchdruckerkunst das erste Anrecht und die besondere Ehre. Mit Mainz aber fühlt die ganze Welt an diesem Tage sich eins im Werke der edlen Kunst, die den mächtigsten Fortschritt bildet im Kulturleben der Menschheit. Wie Gutenberg's Werk den Erdkreis umspannt und die Welt verbindet, so muß auch an einer Geburtsfeier für ihn den Wohlthäter der Gesamtheit, die gesammte Menschheit dankbaren Antheil nehmen. Gutenberg's Mann und seiner Kunst zu huldigen, ruft deshalb die Unterzeichneten, Angehörige der verschiedenen Nationen, die ganze gebildete Welt auf, und laden zur allgemeinen Theilnahme an dem Feste ein, zu dessen würdiger Durchführung die allernüchternste Anstalt sich rüftet. Der Plan der Feier im Einzelnen wird noch bekanntgegeben werden; zur bleibenden Erinnerung ist als Ehrenabendmal für den großen Meister vor Allem die Gründung eines Gutenberg-Museums in Aussicht genommen.“

Geschäftsverlegung. Herr A. Joseph-Mannheim theilt per Circular mit, daß er seine Niederlage in Worms unter der Firma A. Joseph betriebene Klein-Großhandlung nach Mannheim verlegt und mit allen Aktiven und Passiven seinen Sohn und langjährigen Mitarbeiter, Herrn Ludwig und Max Joseph, sowie seiner Schwägerin, Herrn Salzmann aus Darmstadt, übergeben hat, welche dieselbe unter der bisherigen Firma in unmodifizierter Weise fortführen werden.

Neustädter Würfelloterie. Die auf 29. Juni angelegte gewöhnliche Ziehung der Neustädter Würfelloterie mußte, da es, trotz der hälftsmäßig günstiger Nachfrage nicht möglich war, bis zum obigen Termin die Loose sämtlich abzusetzen, verschoben werden, und zwar findet die Ziehung nunmehr unmodifiziert am 31. August 1. Zs. statt. So lange der Vorrath reicht, sind bei sämtlichen Loose-

„Einwas, das ich mir beim besten Willen nicht erklären kann, obgleich ich den ganzen Vormittag schon darüber nachdachte. — Als ich heute Vormittag nach Gut Hallenberg mit dem Herrn Doktor hinübergegangen war, der dort einen Patienten hat, wie er im Schloß erzählt, mußte ich noch zum Förster nach Reubheim fahren. Etwas eine halbe Stunde später kam ich zurück. Die Pferde gingen langsam im weichen Schnee, und als ich den Hügel hinaufgegangen war, sah ich auf der anderen Seite zwei Menschen hinuntergehen, die sicher einen Spaziergang gemacht hatten. Ich traute meinen Augen nicht und hielt meine Pferde an. Sie konnten mich nicht sehen, denn ich hielt dicht hinter dem nahen Gebüsch. Der Mann hatte seinen Arm um die Taille des Mädchens gelegt, das neben ihm ging, und sie hatte den Kopf an seine Schulter gelehnt. Sie gingen ganz langsam und lehrten mir den Rücken zu; aber ich hätte schon darauf geschworen, daß der Mann unser Doktor war!“

„Johann!“ fuhr Leo auf. „Reden Sie keinen Unsinn. Was Sie mir neulich anbetraut haben, schließt bei einem Manne wie Herrn Leonhardt die entfernteste Möglichkeit aus, daß diese zweier Mitteilung auf Wahrheit beruhen kann. Sie müssen sich gelüßt haben!“

„Das dachte ich anfänglich auch,“ fuhr Johann unbeeinträchtigt fort, „und wollte deshalb meiner Sache gewiß sein. Da blieben die beiden Leute unten stehen und sprachen sehr lustig miteinander. Ihr Gesicht konnte ich nicht erkennen; aber daß er es wahr ist, ist mir nun ganz genau. Sie schüttelten sich die Hände und schrien, daß es ein Freude war, zuzusehen. Dann bog das Mädchen Fußweg nach Hallenberg ein, während der Herr der Chaussee nach Wörrenhausen weiterging. Ein Blick ließ ich noch oben mit dem Wagen sehen, dann trat hinter ihm her und holte ihn auch ein.“

„Du hast ihn also thatsächlich gesehen?“

„Gewiß, Herr Baron. Der lustige Herr Doktor“

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walthar Schmidt-Pöckler.

(Nachdruck verboten.)

80) (Fortsetzung.)

Doch seit Stunden schon war er fort, nach dem benachbarten Gute, wo er seit acht Tagen Hälch einen alten kranken Diener besuchte mit aufopfernder Gewissenhaftigkeit. Er sah ihn also nicht mehr. Vielleicht war's am besten so.

Der alte Johann sah mit sehr ernstem Gesicht auf seinem Beck, und eilig wollte der Wagen die Ganderheimer Chaussee hinunter.

Es war Leo doch recht wehmüthig zu Muthe, als der Wagen um die letzte Krümmung des Weges bog und das alte Herrenschloß mit seinen gothischen Thürmchen hinter den Doppeln verschwand.

Er ahnte nicht, daß droben im ersten Stock hinter den fest zugewogenen Gardinen ein blaßes, schönes Mädchenangesticht ihm nachsahnte voll unaussprechlichen Schmerzes, voll heißer, innerer Liebe. Sie wußte, daß er fortlief, wenn es ihr auch niemand gesagt hatte; sie hörte in ihrem Innern eine leise flüsternde Stimme ihr flüstern, daß er ging, um nicht wiederzukehren, und fühlte, daß er ihr ganzes Herz mit all seiner Liebe, mit all seinen Zukunftshoffnungen mitnahm.

Sie drehte das Tuch an die brennenden Augen, als der Wagen verschwand, und sank auf den Stahl am Fenster.

Was konnte sie thun? Was blieb ihr Schicksal? fragte sie sich mit zuckender Seele. — Schwelgen, leiden und harren! das einzige ungerichte Loos der Frauen, während ihm, dem Glücklichen, die weite Welt offen stand!

Am Bahnhof kam Leo etwas verstrüht an und blieb einen

Mannheim, 30. Juni.

zurückstellen noch Vorse zu haben, und ist im Interesse der Sache...

Vergabung von Zwingerberg an den Melibokus. Zur Vorbereitung der Vorarbeiten für die projektirte Vergabung hat die Gr. berrliche Regierung...

Verkauf der Mollenkur bei Heidelberg. Javelkäsigem Vernehmen nach ist die Mollenkur von ihrer Besitzerin, Frau Direktor Fischer, an Dr. Riddellkamp und Wirth Chr. Hornacker um den Preis von 190,000 Mark verkauft worden.

Das große Brillantenwerk, welches am nächsten Samstag, 1. Juli, im hiesigen Stadtpark stattfinden, hat ein reichhaltiges Programm, für dessen beste Ausföhrung der Kunstfeuerwerker L. Schubert von Bad Homburg bürgt.

Der Bericht der Sektion Mannheim-Ludwigshafen des Schwarzwaldbereins über seine bisherige Thätigkeit entnehmen wir folgende Mittheilungen: Seit wir uns von der Sektion Baden-Baden getrennt und unsere Einkünfte selbständig verwalten...

Er betrog also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Der Sektion Schönau i. W. bewilligten wir zum weiteren Ausbau des durch den Fuchswald (mit Abzweigung zur großen Tanne 930 Mtr. und zum Schneckenhorn 999 Mtr., nach dem Thiergrüble 1066 Mtr.) gegen Todmoos führenden Touristenweges, während zweier Jahre größere Beiträge. Zum Dank für unsere Rathhülfe beschloß die Sektion Schönau, der auf dem prächtigen Aussichtspunkte, Schneckenhorn (Belchenblick) gelegenen Schutzhütte den Namen: 'Mannheim-Ludwigshafener Hütte' beizulegen.

Ein Ausflug der Knabenhorte. Der 28. Juni war für die Zöglinge der Knabenhorte wieder ein jubelvoller Tag. Etwa dreihundert Knaben marschirten bei hellem Wetter am Vormittag deselben mit ihren Lehrern nach Ludwigshafen, um mit dem Bahngzug 12 Uhr 20 Minuten nach Dürkheim zu fahren.

Sammlung für die Brandbeschädigten in St. Peter (Schwarzwald). Transport 187 M. Von Ungenannt in Briesmarlen 2 M., von H. S. 5 M. Summa 194 M. Zur Entgegennahme von weiteren Gaben ist stets gerne bereit Die Expedition des 'Gen.-Anz.' (Mannh. Journal.)

Rückliche Kohle. Eine stattliche Anzahl von Interessenten, u. A. Herren aus Berlin, Köln, Hamburg, Straßburg, London und Newyork haben sich gestern Nachmittag auf der Rheinbahn eingefunden, um den Brennversuchen der von Herrn Georg Wontag erfindenen künstlichen Kohle in der Feuerung der Firma A. B. H. e. m. e. r. u. d. W. a. g. e. r. anzuhängen.

Schwere Gewitter, welches gestern Nachmittag über unsere Stadt zog, ohne sich zu entladen, ging an der Bergstraße nieder. Die Felder wurden theilweise überflutet und das Getreide wurde vielfach niedergeschlagen.

Noch nie dagewesen! Gegenwärtig ist man am Friedbrückring wieder beschäftigt, mittelst der Dampfstraßenwalze den Fahweg zu verfestigen.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

Er betrug also die arglos vertrauende Hedwig, die sich von ihm geliebt glaubte, die ihn wieder liebte, auf die schmachlichste Weise.

in Ordnung zu bringen. Während des Wandertages kam nun auch heute Morgen ein 'Fräulein' aufscheinend, 'besseren Standes', strichlich aus der Tasche essend, direkt auf dieses Feld zugehauert. Die Dame wartete den Moment ab, bis die Maschine einen Augenblick still stand, um nach einer anderen Richtung zu fahren. Sie ging still hand, um nach einer anderen Richtung zu fahren. Sie ging still hand, um nach einer anderen Richtung zu fahren.

Unfall eines Rheinbampfers. Während der neue Salon-Dampfer 'Borussia' noch von seiner ersten Fahrt in Mainz in Reparatur liegt, hat gestern in Mainz ein zweiter großer Dampfer der Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft der 'Deutsch. Kaiser' einen Unfall erlitten, der unter Umständen auch eine längere Ausbeidienststellung des Schiffes notwendig machen kann.

Verhaftungen wegen Falschmünzerei. Unter dem Verdacht der Falschmünzerei ist außer der gestern schon gemeldeten Verhaftung des Valentin Orth von Medarau nunmehr auch dessen Bruder, Wilhelm Orth, in Haft genommen worden.

Zum Luftmord in Mandenheim. Der verhaftete Heinrich Ederfeld mußte auf freien Fuß gesetzt werden, da sich keine Anklage herausgestellt hat. Der I. Herr Staatsanwalt in Frankenthal erläßt folgendes Ausschreiben: Im Verdachte des Mordes an einem Jahre, Mädchen, begangen am Nachmittage des 25. Juni 1899 bei Mandenheim-Ludwigshafen a. Rh., steht ein mittelgroßer, kräftiger, unterseht Mann, Ende der 40er Jahre mit plumpen, dicken Füßen, behaarter breiter Brust, rötlich braunem vollen Gesicht, dickem Kopfe, breiter Nase, kurzem dunklen oder schwarzen Haare, kurzem bräunlichen oder schwarzen Vollbarte, dunkelgrauer Hohe und Säckchen und heller Weste, möglicherweise auch ein Gefäß eines blauen Kittels, weißem Hemde und Schürschuhen oder Zugstiefel, Knag und Hemd wahrscheinlich fleisch gewaschen, mit dunklen oder grünlichem Schlapphute, er soll verwaschen aussehen, mit einem grauen Bündelchen und dickem Stode oder Krügel versehen sein, und sich am 25. und 26. Juni in der Gegend von Mandenheim-Ludwigshafen a. Rh. herumgetrieben haben.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometere stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 29. Juni, 30. Juni.

Die höchste Temperatur den 29. Juni + 27,0° Die tiefste " vom 29./30. Juni + 15,5°

Aus dem Großherzogthum.

Bretten, 29. Juni. Letzter Tage wurde das Melancthonhaus mit Gedächtnishalle und Museum, welches sich schon über ein Jahr im Bau befindet, aufgeschlagen und wehen die Fahnen freudlich grüßend von dessen First. Der Grundstein wurde zum 400jährigen Geburtsfest Melancthons am 16. Februar 1897 gelegt.

Pforzheim, 29. Juni. Die Frage des Badenflusses hat eine Wendung zum Besseren erfahren, indem die 3 großen Waarenhäuser beschlossen, während der Sommerzeit die Läden schon Abends 8 Uhr zu schließen, ausgenommen am Samstag.

Pforzheim, 29. Juni. Die Feuergehilfen Pforzheims befinden sich in einer Bewegung. Die Forderungen: 1. Schluß der Geschäfte vom 1. April bis 1. Oktober Abends 8 Uhr. Vom 1. Oktober bis 1. April Abends 9 Uhr. Ausnahmen machen Samstage und die Vorabende von geschäftlichen Feiertagen, ebenso wie Mittwoch bis halb 9 Uhr Abends gearbeitet. 2. Pünktlicher Schluß der Geschäfte an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr Nachmittags. 3. Vollständige Arbeitsruhe am Charfreitag, Ostermontag, Pfingstmontag und 2. Weihnachtstag.

Pforzheim, 29. Juni. Gestern brannte es im Hause des Bäckermeisters Hiltler in Wäldchenbrunn. Nachdem dieses Haus in Asche gelegt war, lag das gegenüberliegende Rathaus Feuer und brannte vollständig nieder. Die Grundbücher, sowie das Altematerial konnten nur mit der größten Mühe gerettet werden. Im oberen Stockwerk, welches der Unterlehrer Schmidt, der zur Zeit auf Urlaub in Mannheim weilt, bewohnte, verbrannte die unversicherte Kaufsteuer desselben im Betrage von 2600 M. Außerdem verbrannte das gesammte Inventar des dortigen Geflügelzüchtereins. Das Altematerial aus dem Rathaus ist vorläufig im Hause des stellvertretenden Bürgermeisters untergebracht.

Freiburg, 29. Juni. Die Lohnbewegung der Zimmerer Freiburgs wird sich, wenn nicht alle Anzeichen trügen, zu einem ersten Kampfe entwickeln. Die Meister haben sich gegenseitig verpflichtet, sich auf nichts einzulassen. Vor allem wollen sie von einer dauernden Festlegung eines Minimallohnes nichts wissen, worauf aber die Gesellen gerade den Hauptwerth legen.

Wfalz, Bessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 30. Juni. Der 25 Jahre alte Ratroze Max Epermann von Oberbach in Baden kürzte gestern früh von seinem im neuen Hafen liegenden Schiff in den Hafenkanal und extrant. Die Leiche wurde noch im Laufe des Tages gelandet.

Neingönheim, 29. Juni. Die Ehefrau Dittler von hier schickte ihre elfjährige Tochter Maria gestern auf einen Acker, um Futter zu holen. Der etwa 66 Jahre alte Tagener Martin Reitner, der das Gespräch mit anhörte, ersah bald nach Eintreffen des Mädchens ebenfalls auf dem Acker und suchte dieselbe zu vergewaltigen. Auf die entsetzten Hilferufe des Mädchens kamen drei des Weges gehende Esensträger hinzu, worauf die Bestie die Flucht ergriff. Der Thäter wurde verhaftet.

Wahl, 29. Juni. Ein sonderbarer Unfall ereignete sich hier. Der Feldhüter Seebler fand mit einem Hirschfildhüter Wache in der Nähe eines Krautackers, weil dort schon öfters Kraut gekohlen worden war. Um 12 Uhr Nachts ging auch der Eigenthümer des Krautackers, Namens Schwoger, mit einem Gewehr bewaffnet, auf die Wache nach seinem Krautacker. Er hielt in der Dunkelheit die beiden Feldhüter für Diebe und schoß auf sie ohne Weiteres. Der eine, Seebler, ist schwer verletzt an Armen und Beinen.

Freudheim, 29. Juni. Die Aischenernte in unsere Gegend neigt sich dem Ende zu. Hauptsächlich kommen noch Spät-Schwarz-Heiden, Haumüller und Weidloch in nennbaren Mengen zur Ablieferung. Dagegen bringen die beschriebenen Orte Biffersheim, Dudenheim, Dorn...

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 29. Juni. Ein Unglücksfall höchst eigentümlicher Art ereignete sich heute früh in der Familie braver Dingertstraße. In Abwesenheit der Angehörigen — die Mutter war zum Einkauf auf den Markt gegangen — rutschte das nahezu 1 Jahr alte Kind aus dem Bettchen auf den Tisch, glitt auf dessen Rand auf und fiel mit dem Kopf zwischen Wand und Tisch. Aus der Höhe konnte sich das schwache Kind nicht mehr erheben und mußte so den Ersticken erliegen. Ein hoffnungsvoller Heilversuch wurde heute in das Amtshaus gebracht. Der 13jährige Junge lagerte sich an der Straße von Währing nach Alserhof und ließ eine des Weges kommende Frau ruhig an sich vorbeigehen. Wählich stürzte er mit erhobenem Messer rüdtlings auf dieselbe ein, Leben oder Geld von ihr fordernd. Der jugendliche Räuber, dem die Frau offenbar nicht gewachsen war, gab sich mit 50 S. Lösegeld zufrieden.

Kaiserlautern, 29. Juni. Zwei hiesige Fabrikarbeiter, die Fortbildungsschüler Johann Kabele, 14 Jahre alt, und Friedrich Gdingler, 16 Jahre alt, zwischen welchen schon seit einigen Tagen Streitigkeiten bestanden, gerieten nach Schluß der Fortbildungsschule auf dem Heimwege abermals aneinander, wobei Kabele das Messer zog und dem Gdingler einen tiefen Stich in die Brust beibrachte, wodurch die Wunde schwer verletzt wurde. Der jugendliche Messerheld wurde verhaftet. Gdingler ist seinen Verletzungen erlegen.

Uebeldingen, 29. Juni. Der 26 Jahre alte Wälderische Georg Waldmann aus Jungsheim geriet in der Mühle des Emil Waldmann nach Alserhof und ließ eine des Weges kommende Frau ruhig an sich vorbeigehen. Wählich stürzte er mit erhobenem Messer rüdtlings auf dieselbe ein, Leben oder Geld von ihr fordernd. Der jugendliche Räuber, dem die Frau offenbar nicht gewachsen war, gab sich mit 50 S. Lösegeld zufrieden.

Worms, 29. Juni. Bei Lindheim in der Wetterau stößt im nächsten Monat eine interessante Pflanzprobe stattfinden, bei der es sich um eine neue Erfindung handelt, und wobei alle Arten von Pflügen, leichte und schwere Geräthe, je nach dem Tiefgang durch Pflüge oder durch Dampftraktoren in Thätigkeit gesetzt, vorgeführt werden sollen. Es ist nämlich Herr Geometer und Bauingenieur Friedrich Daniel Keller von hier mit Hilfe eines tüchtigen hiesigen Pflugschmieds, Andreas Reil, nach wöchiger Bemühung gelungen, das Problem der rotirenden Schraube am Pfluge glücklich zu lösen und dieses Arbeitsprinzip so zu gestalten, daß nun auf jeden Ackerflug nie auch auf die Dampfplüge leicht übertragen werden kann. Für dieses wertvolle, praktische Keller-Reilsche Pflugsystem haben sich bereits 16 Unternehmern und zum Theil Maschinenfabrikanten auf Grund von Geldverträgen und nach den hierauf erfolgten günstigen Ernteresultaten interessiert und haben den Erfindern ein Kapital von 30,000 M zur Verfügung gestellt, damit Letztere den Patentanspruch für die Erfindung in Deutschland, Frankreich, England und Amerika erlangen können. Den Verkauf der Patente hat das Universal-Reise-Bureau J. Schottensfeld u. Co. zu Wiesbaden in die Hände genommen. Unter den hiesigen Weltkennern, die den neuen Pflug nachbauen und der Landwirtschaft zugänglich machen wollen, befindet sich auch die Firma J. Hamler-Verbs in Magdeburg.

Fürth i. O., 29. Juni. Daß die Nebenbahn Weinheim-Kirchlich mit angehängten alten Schienen spazieren fährt, ist schon da gewesen, und ist dabei bei einer Nebenbahn ja auch nichts zu finden, sondern ist ziemlich üblich. Die Woche wird aber störend, wenn dem Zug, wie gestern, der Achsen ausdeht und einige Minuten vor Fürth halten bleibt. Auf solche Stellen und einige Kleinholz helfen eine kleine Strecke, dann gab es nochmals Halt und endlich fuhr der Zug zur Station ein.

Worms, 29. Juni. Heute schloß sich ein Missethater der 9. Kompagnie Inf.-Reg. 118 bei einer Feldübungsübung bei Bottenheim absichtlich in die Brust; ob die Verletzung zum Tode führen wird, muß abgewartet werden. Der Mann hat nach der That vor Zeugen ausgesagt, daß er sich vor Ehemer einer geringen Strafe das Leben habe nehmen wollen; er sollte bestraft werden, weil er in einem ganz unehrenhaften Zugang in der Stadt getroffen worden war und deshalb in die Kaserne zurückgeführt werden mußte. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Wien, 29. Juni. Vor der Strafkammer wurde die bekannte Sache gegen den Wirth Ruch von hier verhandelt. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte mehrmals der Magdalena Kuhl unzüchtige Anträge gestellt hatte, oder es steht auch fest, daß er in der fraglichen Nacht, als das Mädchen zum Fenster hinaussprang, zu einem Gaste sagte, er wolle einmal nachsehen, ob die Kuhl Niemand in ihrem Zimmer habe. Als er an die Thüre kam, verlangte er Einlaß und drohte mit den Worten: „Wenn Du Jemand bei Dir hast, so sage ich Dir, daß die Thüre sprengt er die Thüre, worauf das Mädchen auf die Straße hinaussprang.“ Das Gericht sprach ihn aus diesem Anlaß frei, weil er sein Hausrecht gewahrt habe. Wegen der an das Mädchen gestellten unzüchtlichen Anträge verurtheilte ihn das Gericht wegen sorgfältiger Weisung zu 2 Monaten und 1 Woche Gefängniß, welche Strafe mit der Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurde. Das Mädchen bleibt infolge der erhaltenen Verletzungen zeitlebens ein Krüppel.

Wien, 29. Juni. Eine Wälderische Szene spielte sich in dem Hofe der Infanteriekaserne des Regiments Nr. 80 in Wiesbaden ab. Die zur Übung eingerückte Landwehr war damit beschäftigt, die Kleider zu verpacken. Wählich erscheint ein strammes Weib auf der Wälderstraße, geht an den Offizieren vorbei, mußert jeden einzelnen Wehrmann. Bei einem, der — versehen mit Heim, Militärhose und Jockstrumpf — damit beschäftigt ist, die Schürschuhe anzuziehen, macht es Halt, sieht ihn an der Brust, zieht denselben vor die Front und macht ihm bittere Vorwürfe darüber, daß er den ganzen Wochenlohn mitgenommen und ihr gar kein Geld zurückgelassen habe. Bei dem Hervorgerissen vor die Front war aber auch die Frau dem Landwehrmann schon in die Hofentasse gerathen und hatte denselben den Geldbeutel samt Wochenlohn triumphierend entnommen. Der Mann, seiner ganzen Boartheit beraubt, bricht in den drastischen Ruf aus: „Dann mach Du auch die Übung mit!“ Gerührt durch diese Worte, öffnet die Frau den Beutel, gibt dem Mann einen Theil des Geldes zurück und verläßt hochgehobener Hauptes den Kasernenhof, den Wehrmann dem Hohnschlächter seiner Kameraden preisgebend.

Gerihtsitzung.

Wannheim, 28. Juni. (Strafkammer I.) Vorl.: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Köhling. 1) Wegen Verletzung der Wehrpflicht wurde der Arbeiter Gustav Kette von Hohenbach und 19 Genossen zu der üblichen Geldstrafe von 100 M. event. 30 Tage Gefängniß verurtheilt. 2) Die Verurteilung des Tagelöhners Johann Emil Seufert von hier, den das Schöffengericht wegen Weisung auf einem Kaufhandel zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt hatte, wurde verworfen. 3) Die 22 Jahre alte Arbeiterin Elisabeth Käger von Heidelberg, die 26 Jahre alte Arbeiterin Katharina Doretzka Weber von Großschiffen und die 35 Jahre alte Adam Weinhartl von Großschiffen Karoline geb. Gernel von hier, fanden wegen Diebstahls wegen Hehlerei unter Anklage. Die Jäger und die Weber, welche in der Gummifabrik von Hohenbach arbeiteten, entwendeten dort Mitte Oktober v. J. 19 Paar Gummischuhe im Werthe von 44 M. und brachten sie über Tagelöhnerin, der Mitangeklagten Weinhartl, welche die Schuhe überließ, zum nächsten Markt wieder vertrieben. Obwohl die Jäger keine als Schuld auf sich nahmen und ihre früheren Angaben, wenn welche sie über Mitangeklagte behauptet hatte, als der Wahrheit entgegen, widerrief, hielt das Gericht die Anklage gegen alle Angeklagten

für erwiesen und verurtheilte die Jäger zu 6 Wochen, die schon mit Jugendhaus verbracht wurde, die Weber zu 8 Monaten und die bisher unerschollene Weinhartl zu 6 Wochen Gefängniß. 4) Um einen Kaufvertrag unterzeichnen zu können, erbrach der 25 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Seeger von Alserhofen den Schrank seines Zimmerkollegen und stahl diesem 30 M. Da Rückfall vorlag, so erkannte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 2 Monaten. Erst dann kann Seeger wiederum „ausfliegen.“ 5) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Leonhard Klemm aus Heidesheim hat es seinen Händen „geschworen“, nichts mehr zu arbeiten. Er suchte seine Frau zur Prostitution zu zwingen und als diese sich weigerte, trat er mit verschiedenen Straßenbuben in Geschäftsverbindungen auf Gegenseitigkeit. Die Anzeigen, welche in der heutigen nichtöffentlichen Sitzung von Zeugen als vom Angeklagten seiner Frau gegenüber gesagt berichtet wurden, liehen einen Charakter von abgrundtiefer Gemeinheit erkennen. Unter dem Eindruck der Beweislage erkannte das Gericht gegen den verworfenen Menschen auf 2 Jahre Gefängniß. Verluft der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Stuttgart, 29. Juni. Der Schulwaarenhändler Rud. Altschüler in Wannheim war von der Strafkammer in Stuttgart wegen unautoneren Wettbewerbs zu 500 M. Geldstrafe verurtheilt worden, weil er in seiner Zeitschrift „Falsche Waaren“, welche er im Schaufenster zu billigen Preisen angeordnet hatte, im Laden zu bedeutend höheren Preisen verkaufte. Seine Berufung wurde vom Oberlandesgericht verworfen mit der Begründung, daß das offenbar seit langer Zeit fortgesetzte Treiben der Angeklagten, welcher im letzten Jahre einer Verurteilung wegen gleichen Vergehens nur durch Erlegung einer erheblichen Bergleichsumme entgangen ist, als ein gegen öffentliche Treue und Glauben gräßlich verstoßendes, das Publikum in schwerem Maße schädigendes zu erachten ist.

Sport.

Zur 21. Oberrheinischen Regatta. Die Frankfurter Regatta ist vorüber — es lebe die Oberrheinische! Noch besser ist sie unter dem Namen der Rheinländer Regatta populär. Die Frankfurter Regatta hat wieder eine Reihe tüchtiger Ueberrassungen gebracht, Ueberrassungen, von denen ein großer Theil auf Konto der mangelhaften Rennstrecke zu setzen ist. Vor drei Wochen, wie sie die Frankfurter Regatta zeitigte, ist man hier sicher, denn die ideale Rennstrecke, die der „Oberrheinischen“ zur Verfügung steht, bietet genügend Raum für die startenden Boote, um nicht gleich zu Beginn der Rennen das Schicksal der Disziplinierung herauszufinden. Wenn also die Resultate in Frankfurt keine Schiffe für den Ausgang der hiesigen Rennen gestatten, so kann immerhin mit aller Bestimmtheit heute schon behauptet werden, daß ganz interessante Kämpfe in Aussicht stehen. In erster Linie gilt dies von dem Großen Vierer, Junior-Vierer und Großen Vierer. Die in diesen Rennen sich gegenüberstehenden Mannschaften sind nahezu gleichwerthig und werden die bei diesen Rennen aufgesetzten Preise nur nach heftigem Kampfe dem Sieger zufallen. Aber auch in der Rheinmeisterschaft, Zweier ohne Steuer, zweier Vierer, zweier Vierer und Ermanterungs-Vierer dürfte es zu spannenden Entscheidungskämpfen kommen. Ueber die übrigen Rennen läßt sich heute noch nichts sagen, da hierin zum Theil neue Mannschaften an den Start kommen, über deren Leistungen wir zur Zeit noch kein Urtheil abgeben können. In Genuß dürfen wir aber versichern, daß die Besucher unseres hiesigen Sportsfestes in jeder Beziehung auf ihre Kosten kommen. Dabei verdient bemerkt zu werden, daß die Regattaleitung ganz strenge auf Einhaltung der im Programm angegebenen Zeiten besteht, wodurch der schreckliche Feind eines Festes, die Langeweile, ferngehalten wird. Während der Regatta konzerirt dieses Jahr die Kapelle unseres Kaiser-Wenau-Regiments. Wie wird derart pläzt sein, daß die Musik auf allen Höhen gehört werden kann. Wie wir bereits vor einiger Zeit mittheilten, hat dieses Jahr der Regatta-Verein eine feierliche Restaurationshalle errichtet, die den Besuchern eine höhere Unterkunft bietet, wenn es Jupiter Pluvius einfallen sollte, am Ehrentage unseres hiesigen Rudersports sich nicht von der lebenswichtigsten Seite zu zeigen. Die Tribüne ist wie im Vorjahre wieder auf die Uferböschung festgelegt und hat der Zuschauer von hier aus den nahezu vollen Ueberblick über die ganze zu durchlaufende Strecke. Sehr prächtig sind in diesem Jahre die Bootslager aufgestellt und ist ganz besonders darauf Rücksicht genommen worden, daß das Publikum durch das Ein- und Aussteigen der Boote keinerlei Störung ausgeht. Wir können also nur sagen, daß, so weit es in der Macht des Regatta-Vereins liegt, Alles gethan wurde, um unserm für den Wassersport ganz besonders begeisterten Publikum einige schöne Stunden zu bereiten und stellen wir, schon Weiter vorausgesetzt, der 21. Oberrheinischen Regatta eine sehr günstige Prognose. Von der Ausstellung von Tisps für die einzelnen Rennen sehen wir ab, da uns, wie oben erwähnt, noch die nöthigen Unterlagen fehlen, um mit einiger Sicherheit den mathematischen Sieger zu bezeichnen. Wir schließen unsere heutigen Betrachtungen und bemerken, daß die Restaurations auf dem Regatta-Platz in dessen Gärten und bereits schon Vormittags während der Vorkennen geöffnet wird, so daß auch in dieser Beziehung Sorge getragen ist.

Tagesneuigkeiten.

Der langwierige Prozeß gegen die transsylvanische Gesellschaft wegen des Schiffbruchs der „Bourgoine“ ist endlich vor der ersten Kammer des Obergerichts in Paris entschieden worden. Frau Belal, deren Mann umgekommen ist, erhielt einen Schadenersatz von 100,000 Franken. Als Motiv gibt das Urtheil an, daß der gleichfalls erkrankte Kapitän der „Bourgoine“, Deloncle, drei Fehler begangen habe: Er ließ nicht Halt machen nach dem Zusammenstoß, versäumte die richtige Zeit zur Auslösung der Rettungsboote und ließ die Fahrgäste nicht mit Schirmgürteln versehen.

Der junge Mensch, 17-15 Jahre alt, wurden in Berlin durch das Besen der May'schen Indierergesellschaft und anderer erdiger Romane veranlaßt, auf Abenteuer auszugehen und sind nach dem wilden Wette ausgebrochen, um Hüßel zu lüden, die nicht mehr existiren, und „Indians“ zu betrogen, die dort gewöhnlich nur noch als hornlöcher veranschaulicht Stroche vorhanden sind. Die jungen Leute, mit Waffen und wenig Geld versehen, sind spurlos verschwunden und dürften sich nach Bremen oder Hamburg gewandt haben.

In Quakenbrück bei Oldenburg wurde ein großes Geschäftsverderben durch Feuer vollständig eingeleitet. Ein im Dachraum des Hauses untergebrachtes Wirtinnenlager veranlaßte mehrlache Explosionen. Die Wirtin des Geschäftsinhabers ist vor Schreck gestorben.

In Osnebrück sind nach dem Genusse verborbener Wurst in der 8. Kompagnie des 78. Infanterie-Regiments gegen 90 Soldaten erkrankt.

Einer schändlichen That ist man in Berlin durch die Auffindung der verschütteten Leiche des Schulknaben Paul Freyberg aus der Regelerstraße 14 auf die Spur gekommen. Der arme Junge ist während er auf dem Baumstamm der Regelerstraße 10/12 beim Spielen in eine Höhe geklettert war, von einem gleichartigen Schulgenossen Ramon Georg Streich dadurch ums Leben gebracht worden, daß der Unheld das Gedreih zum Zusammenstürzen brachte und der darunter Liegende den Ersticken erliegen mußte.

In Paris wurde eine 100jährige Frau verhaftet. Sie gab auf der Polizeiwache an, daß sie nicht mehr arbeiten könne und schon wiederholt versucht habe, unterkunft in einem Hof zu finden, sei jedoch abgewiesen worden sei, vielleicht weil man sie für noch zu jung befunden habe. In der Legation des Papstes in Paris war geschrieben, daß sie Virginio Garwood heiße, in der Rue de Chartres wohne und am 23. Februar 1769 in Forbach (Deutsch-Lothringen) geboren sei.

In der Appreturankalt von Nienbeuren bei Ravensburg explodirte der Seidestoff. Das Gebäude wurde zerstört. Ein Arbeiter Schorn wurde getödtet.

Das finnische Schiff „Keltio“ ist bei Rügen verunglückt. Es wurden eine Hochseeboje, die einen Theil mit unterer Hand Schrift enthielt, sowie Schiffstümpel aufgefunden.

In Altona brach bei dem Neubau eines Schiffschiffes infolge Ueberlastung ein Treppengerüst zusammen. 8 Arbeiter fielen in die Tiefe, von denen 2 lebensgefährlich und die 4 anderen zum Verletzt wurden.

In Sibirien kreben seit einiger Zeit Kinder räuber ihr Unwesen. In den letzten Tagen sind in mehreren Gegenden nicht weniger als dreißig Kinder von Räubern entführt worden, ohne daß es den Behörden bisher gelungen wäre, die Entführer auf die Spur zu kommen.

Das dänische Fischereischiff „Springer“ schleppte zwei deutsche Fischdampfer, „Korber“ aus Altona und „Georg“ aus Westermünde, nach Frederikshaavn, welche innerhalb des dänischen Seeterritoriums unweit Slagen beim Fischen betrogen worden waren.

In Felaterinoslav, Rußland, wurde in der Villa des Professors Reonien der dort zu Besuch weilende Wälderische Staatsrath Bachruschew nebst seinem Diener ermordet und beraubt. Von den Mordthätern fehlt jede Spur.

Der Erbprinz von Montenegro, der die Prinzessin Julia von Mecklenburg-Greif demmüsch heirathen soll, ist krank und muß sich einer längeren Kur unterwerfen. Sein Aussehen ist ein hinfalliges, auch leidet er an großer Nervenerschlagenheit.

In Giesleben wehren sich die Erdbebenzungen in letzter Zeit in recht lebhafter Weise; fast jeden Tag, oft zu wiederholten Malen, finden heftige Erschütterungen statt, so daß verschiedene Häuser auch wieder recht bedenkliche Risse zeigen. Die Schaller der Reichshaus erhalten sechs Wochen Ferien. Während dieser Zeit soll das Schulgebäude, das durch die Erdbebenzungen stark beschädigt worden ist, wieder hergerichtet werden.

In Berlin sind im Vorjahre 8800 Pferde zu Kohlfleisch (2 Millionen Kilogramm) verarbeitet und verzehrt worden.

Ein neues pathologisches Museum, allgemein das Virchow-Museum genannt, ist in der Reichshausstadt dieser Tage auf dem nordwestlichen Gelände der Charité am Alexanderufer eingeweiht worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frl. Selma Böhm, die mit Ende dieser Saison unsere hiesige Bühne verlassen wird, verabschiedet sich am Sonntag als Piquette in Reynolds „Dona Diana“.

Kunstsalon K. Ferd. Gedel. Weder der Künstler selbst, noch die Kunsthändler der „Einer-Ausstellung“ im hiesigen Kunstsalon werden sich verhehlen können, daß die hiesigen Vereinigten Eintritte, Goldschmiede, Zeichnungen und Aquarelle von G. R. Weich in Karlsruhe nur bei einer verhältnismäßig kleinen, ausserordentlichen Anzahl von Kunstfreunden tieferer Beachtung begegnen können. Wer sich nur durch stoffliches Interesse oder durch „gefällige“ Wiederholungen in der Kunst angezogen fühlt, der wird vor der Eigenart der ausgeführten Werke zurückschrecken. Nicht vor allen. Verschiedene feine Miniatur Blumenstudien, auch einige lithographirte Landschaften werden nirgends auf Abneigung stoßen. Aber gerade die charakteristischen Werke des Künstlers, wie die Portraits und sein „Frischling“ bei stiller fortdauernder Holzschmitt können bei flüchtiger Betrachtung nicht annehmen. Es ist bezeichnend, daß die Portraits selbst sämmtlich der Kunst angehören. Ein Dichter (Mombert), ein Maler (v. Freyhold), ein Musiker (Wolter) und ein Bühnenbarbier (Plan). Das auf seines dieser Bilder der Begriff „schön“ im landsläufigen Sinne Anwendung findet, sei ganz zugegeben. Und doch wollen wir auch für den Laien den ethischen Einfluß der Ausstellung nicht unterschätzen. Wer erst einmal das große Können des unerschrockenen Künstlers anerkennt, der wird auch von selbst dazu gelangen, den Werth und die Bedeutung der Werke dort zu finden, wo der wahre Werth jedes Kunstwerks einzig zu finden ist. Die Ausstellung zeigt die Möglichkeit, diese Erkenntnis zu erlangen. So ist von dem Holzschmitt „Frischling“ als „Wort“ nicht nur der Holzstoch mit ausgeführt, sondern das Bild ist auch in mehreren Exemplaren koloristisch vertheilt. Die Gegenstände der brennenden Gluth des einen Blattes zu der allenden Köhle des anderen führen zu einem erschütternden Wechsel der Stimmung. Da man heute den Holzschmitt selbst zur Verfügung hat, so ist es nicht verwunderlich, wenn es nicht hoch genug anzuschätzen werden, daß er die natürlichen Grenzen der Holzschmittkunst aufweist und die Eigenart dieser Technik wieder zur Geltung bringt. Auch bei seinen höchst schätzenswerthen Portraits, Vorkämpfern, Miniaturen, Einbänden u. s. w. für künstlerische Buchausstattung ist anzuerkennen, daß sie nur das Buch schmücken wollen, ohne es zu überwuchern. Daß die Kunst selbst als Poet hervorgethan hat, war allerdings, von ihm wenigstens, jene Wirkung, die dem Wort des Dichters zu erwarten, die wir bei den unerschrockenen Holzschmittern zu anderen Dichtungen vielfach vermischen, oder auch die Schrift seines Zeitalters für Bierbaums „Gugeline“ läßt noch größere Deutlichkeit wünschen. Manches Bizarre in den Arbeiten von Weich scheint auf fremdlandische Vorbilder, vielleicht auch auf die bewußte jugendliche Opposition gegen den landsläufigen Geschmack zurückzuführen sein. Am meisten entzücken seine koloristischen Zeichnungen. Die Bedeutung einer „Einer-Ausstellung“ liegt darin, daß sie einen Künstler auch in seinen Anfängen und Umrissen erkennen läßt und so ein plastisches Bild seiner Persönlichkeit bietet. In der That kommt die Beschäftigung der hiesigen Ausstellung in ihrer unerschrockenen Wirkung fast einem „Künstler-Besuch“ gleich, aus dem Jeder, der die Kunst des eigenartigen Künstlers voll auf sich einwirken läßt, einen unerschütterlichen Eindruck erhält.

Philharmonischer Verein. Am Sonntag, 2. Juli, Vormittags 11 Uhr, findet im Stadtparksaal ein Concert der unter der Leitung des Herrn Hofmusikanten Edmund Härtich stehenden Hochschule des Philharmonischen Vereins statt.

Denkmalspflege im Großherzogthum Baden. Die „Korrespondenz“ schreibt: Die Denkmalspflege, die in den letzten Jahren im Großherzogthum Baden erfreuliche Fortschritte gemacht hat, wird durch die kürzlich erfolgte Bestellung von Bezirkspflegern der Kunst- und Alterthumsdenkmäler für fast alle Amtsbezirke des Landes eine neue, trüftige Förderung erfahren. Durch sechsjährige Amtsdauer ist es gelungen, für dieses Ehrenamt Männer von besonderem Interesse für die Sache und entsprechenden Kenntnissen zu gewinnen. Eine vom Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts erlassene Instruktion bestimmt die Aufgaben der Bezirkspfleger allgemein dahin, daß dieselben die staatlichen Organe der Denkmalspflege bei ihren Bestrebungen durch vielfache Aufsicht und Berichterstattung zu unterstützen und zum Schutze und zur Erhaltung der Denkmäler und Kunst- und Alterthumsdenkmäler im Großherzogthum durch Selbstdarstellung personlichen Einflusses innerhalb ihres Bezirkes mitzuwirken haben. Die Obliegenheiten der Bezirkspfleger auf den einzelnen Gebieten der Denkmalspflege finden in der Instruktion eingehende Erwähnung.

Wassergreis nächte Oper. Gabriele d'Annunzio hat Wassergreis versprochen, ihm ein Opernlibretto zu schreiben. Von Stoff zu diesem Textbuche will d'Annunzio dem „Kaisenden Roland“ des Arlosta entnehmen.

Die Nachricht von der Verheirathung Ederer'scher stellt sich als richtig heraus. Der berühmte Pianist mit der langmaligen „Hantauer“ hat seinen Berliner Freunden die Anzeige seiner Verheirathung mit Madame Helene Barona von Rosen angezeigt; die Hochzeit hat am 31. Mai in der Heiligengrübchen in Württemberg stattgefunden.

Van-Dyckausstellung. Es ist jetzt endgültig bestimmt worden, daß die in Kaimerten vorbereitete Ausstellung Van Dyck'scher Werke am 12. August eröffnet werden soll; sie wird bis zum 12. October geöffnet bleiben und drei große Säle des neuen Museums einnehmen. Nach der Meinung der Sachverständigen wird ein Hauptpunkt dieser Ausstellung Van Dyck's Aufsichtung des Kreuzes sein, welche die Bildhauerische in Courtois besitzt. Bis jetzt hat noch Niemand die Gemälde ganz richtig gesehen, weil es in der Kirche in sehr unglücklicher Beleuchtung aufgehängt ist. Bei der jetzt erfolgten Vertheilung des Gemäldes, Herr J. sich von wunderbarer Schönheit und mit dem Worte des Dichters „einmalig“ angeschlossen.

Erlerit
School,
Sprachschule
für Erwachsene,
P. 2, 12, 2 Treppen,
gegenüber der Post.
Französl. Engl. Ital.
Spanisch u. von Lehrern
der betreffenden Nation.
Nach d. Methode Berlitz lehr.
einst. u. schriftl. d. Schüler,
einst. u. schriftl. nur d. zu er-
lernende Sprache. Klassen- u.
Eingangsunterricht für Herren
und Damen u. 8 Uhr morgens
bis 10 Uhr abds. Eintritt
jedw. Zeit. Probelesung gratis.
Besuche gratis u. frei. Ueber
90 Zweigstellen. 74745

Englisch
Grammatik, Conversation, und
faulmännische Correspondenz
ertheilt eine engl. Dame.
Bedingungen mäßig. Off. Off.
unt. Nr. 24898 an d. Exp. d. Bl.

Englisch
Eine fleißig geprüfte Lehrerin
ertheilt Unterricht in der franz.,
engl., ital. u. span. Sprache,
sowie in allen deutschen Sprachen
u. Nachhilfe in der Math. 18317
an d. Exp. d. Bl. 24898

Haarvermittlung
Sucht verheirat. Landwirtsch. oder
Kleinb. berufliche würde eine fl.
ab. größere Wohnung in Wietze
nehmen.
Offerten unter Nr. 24784 an
die Expedition dieses Blattes.

Landaufenthalt
In febl. Städtchen des Nieder-
rheins, 3 Minuten vom Reich.
mit herrl. Aussicht, zwei febl.
Zimmer mit je einem Bett an
erholungsbed. Damen mit oder
ohne Pension zu vermieten.
Näh. in der Exp. d. Bl. 25008

Damen-Güte
werden elegant und chic garnirt
von 50 Pfg. an.
P. Dohner, Laden, N. 8, 17

Gefunden
eine Kiste mit
Wäsche, gegen Einrückungs-
gebühren 2, 20. 24957

Gefunden
eine Kiste mit
Wäsche, gegen Einrückungs-
gebühren 2, 20. 24957

Gefunden
eine Kiste mit
Wäsche, gegen Einrückungs-
gebühren 2, 20. 24957

Gefunden
eine Kiste mit
Wäsche, gegen Einrückungs-
gebühren 2, 20. 24957

Gefunden
eine Kiste mit
Wäsche, gegen Einrückungs-
gebühren 2, 20. 24957

Gefunden
eine Kiste mit
Wäsche, gegen Einrückungs-
gebühren 2, 20. 24957

Gefunden
eine Kiste mit
Wäsche, gegen Einrückungs-
gebühren 2, 20. 24957

Verkauft
Zu verkaufen
4 Stück massiv eichen ge-
schliffene Kuchentische 24418

Buffets
sowie passende Tischstühle
sehr preiswerth zu verkaufen.
G 7, 22, Magazin.
Ein schönes Sammelstück
Sopha billig zu verk. 24909
H 2, 6, Hof.

Ader-Fahrrad
seine leichte Tourenmaschine in
sehr gutem Zustand zu 150 Mk.
zu verkaufen. Anzusehen bei
Wobes, Laden, D 1, 4. 23767

**Ein 4 Radiges geb. Damen-
rad (Ader) billig zu verkaufen.**
24993 N 4, 18, Laden.
Wol erhaltene Sturm-
rad (Galbraith) billig zu ver-
kaufen. 25041

E 1, 10, Laden.
2 wenig gebrauchte, aber gut
erhaltene 25026
Damen- u. Herren-Tandem
und einige neue, nicht gefahrene
Tourenmaschinen
und **Schwimmer** sind sehr
billig abzugeben.
Nähers bei
Müller, Viehhofstr. 19.
Gut erhalt. Sammelstück
u. d. Kofenpart. 15, 5. Et. 25011

**Ein gut erhaltenes rothe
Peluche-Barnier**
nebst oberem Tisch (s. Preis-
werth) zu verkaufen. 25017
L 11, 19, 2. Etod.

Borghäusches Pianino aus
renommiert. Fabrik, noch voll-
ständig neu, feinstartig, mit
Garantien billig zu ver-
kaufen. Anzusehen unt. „Klein-
an“ die Exp. d. Bl. 24929

Dackel
weiblicher, edler
Abkunft, billig
zu verkaufen. Näheres Ludwig-
stein, Ludwigsstr. 28. 24682

Dalmatiner Hund, Wächcher,
jung, edler Rasse, sehr billig zu verk.
U 6, 19, 4. Etod. rechts. 24950

Zu verkaufen: 24992
Engl. Rehpinscher
schwarz mit braun, das
Kleinste, was es gibt. Auf-
sehen erregend, f. i. compirt.
Nähers im Verlag.

Stellen finden
Wagenfabrik!
Für technischen Leitung
einer mit genügenden Mitteln zu
gründenden Ges. für Wagen-
bau (Spezialität: Drücken-
wagen jeder Art) wird ein
erfahrener und energischer
Ingenieur
zu engagieren gesucht. Die con-
krete Tätigkeit derselben
müsste die Besorgnis für eine ge-
richtliche Einwirkung der Anstalt
nehmen. Bezahlung mit
Kapital wird gewährt.
Kandidaten, Angebote unter
Angabe der Gehaltsansprüche er-
beten unter Nr. 24999 an die
Expedition dieses Blattes.

**Zuverlässiger
Lohnrechner,**
mit dem Arbeiterversiche-
rungsweisen vertraut, mit
sauberer Handschrift, findet
sich in großer Bieherei
Mannheims dauernde, gut
bezahlte Stelle.
Offerte mit Angabe der
Gehaltsansprüche u. Zeug-
nisabschriften unt. Chiffre
24983 an die Expedition
dies. Blts. erbeten.

**Zuverlässiger
Lohnrechner,**
mit dem Arbeiterversiche-
rungsweisen vertraut, mit
sauberer Handschrift, findet
sich in großer Bieherei
Mannheims dauernde, gut
bezahlte Stelle.
Offerte mit Angabe der
Gehaltsansprüche u. Zeug-
nisabschriften unt. Chiffre
24983 an die Expedition
dies. Blts. erbeten.

**Zuverlässiger
Lohnrechner,**
mit dem Arbeiterversiche-
rungsweisen vertraut, mit
sauberer Handschrift, findet
sich in großer Bieherei
Mannheims dauernde, gut
bezahlte Stelle.
Offerte mit Angabe der
Gehaltsansprüche u. Zeug-
nisabschriften unt. Chiffre
24983 an die Expedition
dies. Blts. erbeten.

**Zuverlässiger
Lohnrechner,**
mit dem Arbeiterversiche-
rungsweisen vertraut, mit
sauberer Handschrift, findet
sich in großer Bieherei
Mannheims dauernde, gut
bezahlte Stelle.
Offerte mit Angabe der
Gehaltsansprüche u. Zeug-
nisabschriften unt. Chiffre
24983 an die Expedition
dies. Blts. erbeten.

Abonnements-Einladung
auf die Fachzeitschrift
„Das Rheinschiff“
Officieles Publikations-Organ
der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.
Central-Organ
für die Interessen der Schifffahrt und des Handels
auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.
Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich
1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten gross, in hübscher Ausstattung, und
bringt unverlässige Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen
Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-
Aufsätze über Schifffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges;
auch die Mannheimer Wochen- und Waren-Berichte finden durch
die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“, zugleich offizielles
Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, ist
jedem Schiffbesitzer, den Herren Rheidern, Speditoren und Schiffers,
den Tt. mit der Schifffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs-
und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schiff-
fahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Ver-
bindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und
Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deshalb
einschichtige Inserate besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergeben ein:
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“
in Mannheim.

Lehrlinge
Eine fleißige Großhandlung
mit dem Producenten sucht zum
1. August oder etwas später
einen fleißigen jungen Mann
mit tüchtigen Schulkenntnissen
unter günstigen Bedingungen
in die 25018

**Baker und
Ausläufer**
per sofort gesucht.
Nebungen mit Angabe der
Bekanntmachung unter Nr. 25029
an die Expedition d. Bl.

Jung. Hausburche (s. oben)
Druckerei Eyer, C 2, 4.

**Ein bravcs Mädchen auf
Ziel gesucht.** 24988
Bickenhäuser, G 6, 15.

**Kaffeezimmer und Com-
toirzimmern** für großes Manu-
facturen-Geschäft (Klein-
schiff) per 1. October nach Mann-
heim gesucht. Offerten mit Ge-
haltensabschriften und Zeugnis-
abschriften zu richten an
Brüder Landauer,
24188

**Gesucht ein kinderloses
Ehepaar, das gegen freie
Wohnung die Haushaltung
eines Arztes versieht.** 25007
Näh. Gontardstr. 10, part.
Einzige selbständige 24982

Kochin gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Küchen gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Lehrlinge
Eine fleißige Großhandlung
mit dem Producenten sucht zum
1. August oder etwas später
einen fleißigen jungen Mann
mit tüchtigen Schulkenntnissen
unter günstigen Bedingungen
in die 25018

**Baker und
Ausläufer**
per sofort gesucht.
Nebungen mit Angabe der
Bekanntmachung unter Nr. 25029
an die Expedition d. Bl.

Jung. Hausburche (s. oben)
Druckerei Eyer, C 2, 4.

**Ein bravcs Mädchen auf
Ziel gesucht.** 24988
Bickenhäuser, G 6, 15.

**Kaffeezimmer und Com-
toirzimmern** für großes Manu-
facturen-Geschäft (Klein-
schiff) per 1. October nach Mann-
heim gesucht. Offerten mit Ge-
haltensabschriften und Zeugnis-
abschriften zu richten an
Brüder Landauer,
24188

**Gesucht ein kinderloses
Ehepaar, das gegen freie
Wohnung die Haushaltung
eines Arztes versieht.** 25007
Näh. Gontardstr. 10, part.
Einzige selbständige 24982

Kochin gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Küchen gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Lehrlinge
Eine fleißige Großhandlung
mit dem Producenten sucht zum
1. August oder etwas später
einen fleißigen jungen Mann
mit tüchtigen Schulkenntnissen
unter günstigen Bedingungen
in die 25018

**Baker und
Ausläufer**
per sofort gesucht.
Nebungen mit Angabe der
Bekanntmachung unter Nr. 25029
an die Expedition d. Bl.

Jung. Hausburche (s. oben)
Druckerei Eyer, C 2, 4.

**Ein bravcs Mädchen auf
Ziel gesucht.** 24988
Bickenhäuser, G 6, 15.

**Kaffeezimmer und Com-
toirzimmern** für großes Manu-
facturen-Geschäft (Klein-
schiff) per 1. October nach Mann-
heim gesucht. Offerten mit Ge-
haltensabschriften und Zeugnis-
abschriften zu richten an
Brüder Landauer,
24188

**Gesucht ein kinderloses
Ehepaar, das gegen freie
Wohnung die Haushaltung
eines Arztes versieht.** 25007
Näh. Gontardstr. 10, part.
Einzige selbständige 24982

Kochin gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Küchen gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Lehrlinge
Eine fleißige Großhandlung
mit dem Producenten sucht zum
1. August oder etwas später
einen fleißigen jungen Mann
mit tüchtigen Schulkenntnissen
unter günstigen Bedingungen
in die 25018

**Baker und
Ausläufer**
per sofort gesucht.
Nebungen mit Angabe der
Bekanntmachung unter Nr. 25029
an die Expedition d. Bl.

Jung. Hausburche (s. oben)
Druckerei Eyer, C 2, 4.

**Ein bravcs Mädchen auf
Ziel gesucht.** 24988
Bickenhäuser, G 6, 15.

**Kaffeezimmer und Com-
toirzimmern** für großes Manu-
facturen-Geschäft (Klein-
schiff) per 1. October nach Mann-
heim gesucht. Offerten mit Ge-
haltensabschriften und Zeugnis-
abschriften zu richten an
Brüder Landauer,
24188

**Gesucht ein kinderloses
Ehepaar, das gegen freie
Wohnung die Haushaltung
eines Arztes versieht.** 25007
Näh. Gontardstr. 10, part.
Einzige selbständige 24982

Kochin gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Küchen gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Lehrlinge
Eine fleißige Großhandlung
mit dem Producenten sucht zum
1. August oder etwas später
einen fleißigen jungen Mann
mit tüchtigen Schulkenntnissen
unter günstigen Bedingungen
in die 25018

**Baker und
Ausläufer**
per sofort gesucht.
Nebungen mit Angabe der
Bekanntmachung unter Nr. 25029
an die Expedition d. Bl.

Jung. Hausburche (s. oben)
Druckerei Eyer, C 2, 4.

**Ein bravcs Mädchen auf
Ziel gesucht.** 24988
Bickenhäuser, G 6, 15.

**Kaffeezimmer und Com-
toirzimmern** für großes Manu-
facturen-Geschäft (Klein-
schiff) per 1. October nach Mann-
heim gesucht. Offerten mit Ge-
haltensabschriften und Zeugnis-
abschriften zu richten an
Brüder Landauer,
24188

**Gesucht ein kinderloses
Ehepaar, das gegen freie
Wohnung die Haushaltung
eines Arztes versieht.** 25007
Näh. Gontardstr. 10, part.
Einzige selbständige 24982

Kochin gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

Küchen gesucht.
Eine tüchtige Köchin zum so-
fortigen oder späteren Eintritt
gegen gute Bezahlung gesucht.
Näh. C 5, 17/15, 1. Et. 24998

Ein junges nettes Mädchen
als englische Verkäuferin ge-
sucht. Näheres im Verlag. 24912

J 2, 5 4. Etod. Seitend.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 25022

L 2, 6 Part.-Bureau
mit Telefonan-
schluß bis 1. August zu ver-
mieten. 24993

L 2, 6 Part.-Wohn-
ung, drei bis
vier Zimmer und Küche bis
1. August zu verm. 24994

Bismarckstr. L 14, 18,
die elegante Belle-Etage,
rechts, der 4. Stock mit je
7 schönen, hellen, geräumigen
Zimmern, Badzimmer und
allem Zubehör per sofort oder
später zu vermieten. 25028
Nähers über 8 Stiegen.

L 15, 9 Bismarckstr., 5. St.,
3 Zim., Küche
und Badezimmer
nebst Zubehör
per sofort oder später zu verm.
Nähers baldigt. 24948

Q 1, 9 2. St. Nr. 5. Zim.
u. Küche an feiner
Leute 3. u. Nachm. anzul. 24911

Q 5, 18 2. Stod. 2 Zim.
und Küche, alles
auf die Straße gehend, an ruh.
Leute per 1. August zu verm.
Näh. Q 5, 19, part. 24959

R 6, 17 Konfektions-
raum (Neubau), 1 Zim.
u. Küche, 2 Zim., Küche u. Kom.
an ruh. Leute per 1. Aug. u. v.
Näh. Q 3, 19/11. Stuhl. 24843

R 7, 27 Bismarckstr., 5. St.,
3 Zim., Küche
und Badezimmer
nebst Zubehör
per sofort oder später zu verm.
Näh. R 7, 28, part. 24916

R 7, 38 2. St., 2 Zim.,
Küche, Bad-
zimmer, nebst
Zubehör per sofort oder
später zu verm. 25023

U 5, 14 Ringstr., 2 Zim.,
Küche, Bad-
zimmer, nebst
Zubehör zu verm. 24830

Dammstr. 18, große Man-
nufakturwohnung in Gas- und
Wasser, ganz od. getheilt zu
verm. Besich. 1. Juli u. c. 24923

Vangstraße 7, 3 Zim. und
Küche zu verm. 24617

Ruppertsstr. 15
Neubau. 24431
Zimmer bis 1. Juli zu verm.
Nähers P 2, 2.

Neubau Neuenhoferstr.
19, part. 2, 3, 4. Etod. je
2 Zimmer, Bad-, Küche und
Zubehör, 3. Stod., 4 Zim., Küche
und Zubehör zu vermieten.
Nähers Neubau von 3-6
Uhr oder J 2, 1. 24918

C 3, 10 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 25022

C 8, 5 2. Et. 2 Zim. möbl. 2. u. 4.
Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm.
Nähers über 8 Stiegen. 24741

D 2, 9 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

D 4, 17 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

D 5, 3 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

D 5, 7 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

F 4, 5 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

F 6, 6 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

F 8, 17 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

G 7, 3 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

G 8, 12 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

G 8, 20b 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

G 8, 30 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24741

H 2, 7 1. Et. 1 Zim. möbl.
Zimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 25020

H 5, 1 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

H 7, 10 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

H 8, 25 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

J 3, 21 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

K 4, 4 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

M 2, 12 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

N 3, 16 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

N 4, 21 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

N 6, 6 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

O 4, 2 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

P 2, 3 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

P 3, 1 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

P 4, 1 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

Q 4, 22 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

Q 5, 17 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

R 3, 16 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

R 6, 1 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

R 7, 38 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

S 1, 10 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

T 1, 3 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

T 2, 16 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

T 3, 22 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

T 6, 37 2. Et. 2 Zim. möbl.
Zimmer, Wohn- u.
Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren
zu vermieten. 24999

**Zu meinen Neubauten
Seckenheimerstr. 36a
und Angartenstraße 9**
und per 1. Juli oder
1. August mehrere Wohng-
ungen mit 2 u. 3 Zimmern u.
Küche zu verm. 24986
Näh. H 8, 28, 2. Et.

**Zu meinen Neubauten
Düffelenstr. 36a
und Angartenstraße 11 u. 13**
sind mehrere Vollst.-
wohnungen mit 2 u. 3
Zimmern und allem Zu-
behör, in feiner Ausstattung
bis 15. Juli und 1. August
event. auch später preis-
würdig zu vermieten.
Wendelstein ist ein großer
Laden mit eleganter Woh-
nung, sowie ein unter-
kellertes Magazin mit zwei
Etagen bis zu oben ge-
nannten Termin zu ver-
mieten. 24104
Nähers Gg. Schmal.
T 6, 39.

**Zu meinen Neubauten
Düffelenstr. 36a
und Angartenstraße 11 u. 13**
sind mehrere Vollst.-
wohnungen mit 2 u. 3
Zimmern und allem Zu-
behör, in feiner Ausstattung
bis 15. Juli und 1. August
event. auch später preis-
würdig zu vermieten.
Wendelstein ist ein großer
Laden mit eleganter Woh-
nung, sowie ein unter-
kellertes Magazin mit zwei
Etagen bis zu oben ge-
nannten Termin zu ver-
mieten. 24104
Nähers Gg. Schmal.
T 6, 39.

**Zu meinen Neubauten
Düffelenstr. 36a
und Angartenstraße 11 u. 13**
sind mehrere Vollst.-
wohnungen mit 2 u. 3
Zimmern und allem Zu-
behör, in feiner Ausstattung
bis 15. Juli und 1. August
event. auch später preis-
würdig zu vermieten.
Wendelstein ist ein großer
Laden mit eleganter Woh-
nung, sowie ein unter-
kellertes Magazin mit zwei
Etagen bis zu oben ge-
nannten Termin zu ver-
mieten. 24104
Nähers Gg. Schmal.
T 6, 39.

**Zu meinen Neubauten
Düffelenstr. 36a
und Angartenstraße 11 u. 13**
sind mehrere Vollst.-
wohnungen mit 2 u. 3

Es ist ebenso unmöglich, nur
vermittelst grammatischer Unter-
richts- als bis zur Beherrschung
der Konversation in einer lebend-
igen Sprache zu bringen, wie es
unmöglich ist, vermittelst ana-
tomischer Studien Gehen und
Schwimmen zu lernen.

Privat-Institut für das Studium der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache

für Erwachsene,

Mannheim, Planken, P 2, 14, 2 Trepp., gegenüber der Hauptpost,

THE BERLITZ SCHOOL OF LANGUAGES.

Oberleitung M. D. Berlitz, N. A. Joly, P. Rogez, Madison Square, New-York.

General-Vertreter und Director für Europa: H. Mallat, Leipzigerstrasse 113, Berlin.

New-York, Madison Square, Brooklin, 75 Court Street, Newark, 102 Clinton-Aven.	Trenton, 208 East Hannover Str.	Philadelphia, Land Title Bldg. Baltimore, 15 East Centre Str.	Chicago, Auditorium. St. Louis, Odd Fellow's Hall.	Pittsburg, 515 Penn. Aven. Cincinnati, Pike Bldg.	Cleveland, Y. M. C. A. Bldg. Summer School, Asbury Park	Kansas City, 408 Dearborn Bldg.
--	------------------------------------	--	---	--	--	------------------------------------

Berlin, 113 Leipzigerstrasse; H. Mallat, Director.

Karlsruhe, 161 Kaiserstr. Hannover, 5 Karmarschstr. Leipzig, 18 Universitätsstr. Hamburg, 17 Ferdinandstr.	Frankfurt a. M., 30 Zeil. Magdeburg, 3 a Breiteweg. Bremen, 23 Osterthorstr. Köln a. Rh., 17 a Kreuzgasse. Eberfeld, 33 Mühlenstr.	Düsseldorf, 19 Kaiser Wilhelm- Strasse. Crefeld, 11 Südwall. Halle a. S., 11 Sternstr. Stuttgart, 97 Paulinenstr.	Breslau, 8 Schmiedebücke. Braunschweig, 18 Damm. Stettin, 14 Moltkestr. Chemnitz, 51 Poststr.	Essen, 21 Burgstr. Dortmund, 7 Saarbrückerstr. Wiesbaden, 4 Wilhelmstr. Dresden, 44 Pragerstr.	Mannheim, Planken, P 2, 14. Barmen, 56 Neuenweg. Quisburg, 16 Königstr. Gassel, 22 Obere Königstr.	Danzig, 26 Hundegasse. München, 10 Residenzstr. Mainz, 22 Kaiserstr. Aachen, 120 Adalbertstr.
---	--	---	--	---	---	--

Allein-Bevollmächtigter für die Berlitz-Schulen im Grossherzogthum Baden: St. Lobbenberg, Mannheim.

Wien, 11 Rothenthurmstr. Budapest, 15 Erzsebet Körút. Prag, 12 Bredovská ulice. Brünn, 1 Josefstadt.	Zürich, 23 Universitätsstr. Amsterdam, 1 Koningsplein. Haag, 49 Noordlands.	Rom, 22 Via dei Fornari. Kopenhagen, 46 Vimmelskiftet. Paris, 27 Avenue de l'Opera.	Lyon, 18 Rue de la République. Bordeaux, 15 Cours de l'In- tendance.	Marseille, 4 Cours Lieutaud. St. Etienne, London, 231 Oxford Street.	Leeds, 18 Bond Street. Bradford, Penny Bank Bldg. Manchester, Old Exchange.	Newcastle, 54 Northumber- land Street. Brighton, 1 Castle Square.
---	---	---	--	--	---	---

Nur Lehrer der betreffenden Nationalität, Engländer für Englisch, Franzosen für Französisch, Italiener für Italienisch u. s. w.
Klassen- und Einzelunterricht von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Augenblickliche Frequenz der Berlitz-Schulen über 30,000 Schüler, Damen und Herren.

Die erste dieser Schulen wurde im Jahre 1878 in Amerika errichtet. Die grossen Erfolge, welche dieselbe von Anfang an errang, bewogen Herrn Berlitz, Zweigstellen derselben in verschiedenen Städten der vereinigten Staaten zu gründen. Später wurde er durch zahlreiche Schreiben und Anerkennungen, z. T. durch solche erster pädagogischer Autoritäten, die in unseren weisen Prospekten aufgeführt sind, veranlasst, seine Institute auch auf die europäischen Hauptstädte auszudehnen, und zur Zeit werden die Berlitz-Schulen, welche die Zahl 60 schon überschritten haben, jährlich von über 30,000 Schülern, Damen und Herren, besucht. Die eigenartige Einrichtung und die Ausdehnung dieser mit einander verbundenen Schulen sichern dem Schüler Vorteile, wie sie ihm kein anderes Sprach-Institut und noch weniger der einzelne Privatlehrer zu bieten vermag.

In allen „Berlitz Schools of Languages“ wird nach einer eigenen Methode, der „Berlitz-Methode“, und nach besonderen Lehrbüchern unterrichtet, die auf Grund langjähriger Erfahrungen verfasst und vielfach verbessert worden sind.

In den Berlitz-Schulen werden für jede Sprache ohne Ausnahme Lehrer der betreffenden Nationalität angestellt, für Englisch Engländer, für Französisch Franzosen, für Italienisch Italiener u. s. w., sodass

jeder derselben nur seine Muttersprache lehrt, wodurch, da ausserdem nur Lehrer von vielseitiger Bildung und reiner, dialektfreier Aussprache gewählt werden, dem Schüler die Garantie eines guten Unterrichts geboten ist.

Der Unterricht nach der Berlitz-Methode soll den Aufenthalt im fremden Lande ersetzen. Während desselben hört, spricht und schreibt der Schüler, selbst der Anfänger, nur die Sprache, die er sich aneignen will; Uebersetzung ist ausgeschlossen. Grammatische Regeln werden niemals auswendig gelernt, sondern aus praktischen Beispielen abgeleitet und sofort verarbeitet, sodass sie ganz in Fleisch und Blut des Lernenden übergehen. Der Nachdruck wird sowohl auf geläufiges Sprechen und gründliches Verstehen des fremden Idioms wie auch auf das Erlernen der Korrespondenz gelegt, welches Ziel in überraschend kurzer Zeit erreicht wird.

Bei Aufenthaltsveränderung können Schüler, die in einer Schule belegen Stunden ohne Nachzahlung in irgend einer anderen Berlitz-Schule nehmen, auch werden die Directoren Schülern, welche auf der Durchreise begriffen sind, gern mit Rath und Erläuterungen beistehen.

Honorar.

In Klassen (aus 5 bis höchstens 8 Mitgliedern bestehend)		Privat-Lektionen (beliebige wöchentliche Stundenzahl)	
8 Lektionen 8 M.	36 Lektionen 28 M.	1 Schüler:	3 Schüler:
12 „ 11 „	50 „ 48 „	10 Lektionen 30 M.	10 Lektionen jeder 30 M.
24 „ 20 „	72 „ 60 „	25 „ 48 „	25 „ 42 „
		50 „ 75 „	50 „ 75 „
Für Italienisch in Klassen: 24 „ 20 „	12 Lektionen 16 M.		10 Lektionen jeder 17 M.

Es ist ebenso unmöglich, nur
vermittelst grammatischen Unter-
richts- als bis zur Beherrschung
der Konversation in einer leben-
digen Sprache zu bringen, wie es
unmöglich ist, vermittelst ana-
tomischer Studien Gehen und
Schwimmen zu lernen.

Jede sonstige Auskunft im Bureau des Instituts: Planken, P 2, 14, 2 Treppen, gegenüber der Hauptpost,
wöchentlich von 9—12^{1/2}, 2—5^{1/2}, 7—10 Uhr.

Unterrichtsstunden von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Sonntags geschlossen.

Eintritt jederzeit. Probelection gratis. Prospekte gratis und franco.

Es ist ebenso unmöglich, nur
vermittelst grammatischen Unter-
richts- als bis zur Beherrschung
der Konversation in einer leben-
digen Sprache zu bringen, wie es
unmöglich ist, vermittelst ana-
tomischer Studien Gehen und
Schwimmen zu lernen.

Um mein grosses Lager in

Kleider - Seidenstoffen u. Foulards

in dieser Saison möglichst zu räumen, habe ich meine Preise nochmals bedeutend reduziert; ausserdem verkaufe einen **grossen Posten Kleiderstoff-Reste u. abgepasste Kleider** zur Hälfte der bisherigen Preise. Auch in **schwarzen Waaren** habe eine grosse Parthie äusserst reduziert.

Die Ausstellung ist im Innern des Locals.

Albert Ciolina, Mannheim.

Total-Ausverkauf

Wegen Uebergabe meines Geschäftes habe meine grossartigen Lagerbestände in

Damen-Mänteln, Costümes, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken, Pelzwaaren etc.,
einem vollständigen Ausverkauf ausgesetzt und bietet sich hierdurch eine **selten günstige Gelegenheit** enorm billig einzukaufen.

Sophie Link,

F 1, 10. Marktstrasse. F 1, 10.
Mannheims grösstes Damen-Mäntel-Etablissement.



Voranzeige!

Am Montag, den 3. Juli
Abends 7 Uhr
tritt vor. Sonntags auf dem
Festsaal. 24071

Europa's grösste

Menagerie- und Raubthier-Sarawane
der ein und nimmt in ihrem eignen Wiesengeld auf dem Wies-
platz Aufstellung. Näh. durch weitere Annoncen u. Plakate.
Geführer: J. Ehlbeck's Wittwe aus Hamburg.



Dürkheim Pfalz

Samstag, 2. Juli v. Nachm. 4^{1/2} u.
Abds. 8^{1/2} Uhr in bester Manier
die Grossen Militär-Band, aus-
get. v. d. Kapelle d. E. v. d. Feld-
Reg. Nr. 33 aus Wies u. pers. Zeit.
des Gen. Soubisroy, Bahndorf.
Dürkheim a. R., 28. Juni 1899.

Die Garverwaltung.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 1. Juli

20 Pfg.-Tag

Nachm. 3—6, Abends 8—11 Uhr

Grosse CONCERTS

Eintritt 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Bei unangenehmem Wetter Concert im Saal.

E 6, 2
Stets vorrätlich:

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2

Visiten-Karten

in Lithographie und Buchdruck (sauberste Ausführung) liefert rasch und billigt
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.



Ueber Nacht

blendendweisse
Pant. keine Falten,
keine Ritzen,
keine Sommer-
tyrannie u. Zugent-
wöhnung beim Gebrauch
patent. nach Grömo-Bisual
No. 130, Bisual-Teife (50 u. 80).
Kuh's Bisual-Teife. Gibt
nur von Franz Kuh, Kronen-
park, Rüdern. Hier: En-
gros: Otto Hess, E. 1, 16.
Pelikanapoth., Ein-
hornapoth., L. Thiele,
Frag. Ad. Bieger, P 3, 13.
Jenn Kocs, D 2, 6. 21218

Varanen-Böden werden ge-
wöhnlich und abgeholt. 23508
Hampdenstr., U 2, 8, 2. 21

In meinem Verlag ist soeben
erschienen:

Abrüstung?

Eine historisch-politische Studie
von 2497

Dr. jur. Theodor Franz,
Preis M. 1.20.

Tobias Löffler

(H. Werner)
E 2, 4/5 Mannheim E 2, 4/5.

Umzüge

nach und von Auswärts,
bedingungslos Befragung von 300
Büchern u. für Bildgüt u. Ueber-
sendung unter voller
Garantie.

Abtragung von einzelnen Wo-
nungen, sowie ganzer Parzellen
in einem maligen Zugehen
übernimmt billig. 22769

J. Kratzert, K 2, 11.
Telephon 208, Mannheim.
Jahres-Abfahrtspreis 100.